



Hendrik Bohnkamp
U23 - WELTMEISTER

Foto: Pascal Paul



Linus Lichtschlag & Lars Hartig
EUROPAMEISTER

Foto: Oliver Quickert / rudern.de

RUDERKLUB am Wannsee



Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 28. Oktober 2010, 19:00 Uhr im Klubhaus

Die Versammlung wird satzungsgemäß mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 21. Februar 2010
2. Ehrung der Klubjubilare
3. Ressortberichte
4. Änderung der Satzung hinsichtlich § 17 (Auflösung des Klubs) und § 18 (Inkrafttreten)
5. Wahl von fünf Mitgliedern für den Siebener Ausschuss. Dieser bereitet die Vorstandswahlen für die Wahlperiode 2011/2012 vor
6. Vorstellung der Neuaufnahmen
7. Verschiedenes

Wegen der Satzungsänderung und der Wahlen zum Siebener Ausschuss hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme der Klubmitglieder. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

Unsere Klubjubilare 2010

10 Jahre: Bruno Göppl, Stefanie Hartmann, Joachim Helm, Dr. Karin Iris Köhl, Dagmar Linnemann-Gädke, Prof. Dr. Matthias Mahlmann, Wilhelm Mewes, Simone Müller, Christoph Paul, Peter Schauer, Dr. Sebastian von Schweinitz, Jakob Spring, Uwe Uckel, Josefine Zech, Christine Ziemann-Wulf

25 Jahre: Olaf Graf, Wolfgang Horstkötter, Karola Kleinschmidt, Lutz Loch, Bernhard Kleinermann

40 Jahre: Günter Seeliger Sen.

50 Jahre RaW und DRV: Wolfgang Hasenberg, Hans-Dieter Keicher, Armin Klein, Johannes Paschen, Peter Sturm

60 Jahre: Gerhard Raulin, Gerhard Stief

Satzungsänderung

Auf der Hauptversammlung im Februar 2010 haben wir eine Satzungsänderung zum § 2 (Zweck) beschlossen, um den steuerlichen Anforderungen gerecht zu werden. Nach Einreichung und Eintragung beim Vereinsgericht teilte uns das zuständige Finanzamt mit Schreiben vom 05.08.2010 mit, dass die steuerlichen Belange auch im § 17 (Auflösung) nicht ausreichend berücksichtigt seien. Durch das Jahressteuergesetz 2010 hat der Gesetzgeber Formulierungen vorgegeben, die wörtlich in die Satzung aufzunehmen seien. Der Vorstand hat daher in seiner Sitzung am 02.09.2010 der Mitgliedschaft eine Änderung des § 17 und eine Folgeänderung im § 18 (Inkrafttreten) zur Annahme empfohlen.

Die Gegenüberstellung der alten und neuen Fassung der Satzung befindet sich auf Seite 20
Kristian Kijewski

Eine Übersicht der kommenden Termine finden Sie auf Seite 19!

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

der Sommer begann spät, war dann ziemlich heftig im Juli und ebenso regnerisch im August. Wir haben eine Reihe von Wanderfahrten erlebt, auch im JungRaW mit einem fast dreiwöchigen Aufenthalt in Schweden mit über 20 Kindern.

Auf den Weltmeisterschaften im Juniorenbereich war der RaW mit zwei Ruderern im Silberachter gut vertreten, in der U23-Klasse stellte der RaW einen Ruderer im **Goldachter**. Wir gewannen Silber auf den Studentenweltmeisterschaften, und schließlich sei noch genannt – das zeigt die Breite unserer Trainingsgruppe – dass es erstmals seit vielen Jahren wieder gelang, einen **Vereins-**

achter auf den DM an den Start zu bringen und Bronze zu erringen.

Bronze erreichte auch der Wannsee-Achter (RaW und Mainz) in der Ruderbundesliga. Auf den Europameisterschaften erringt der RaW Gold im leichten Männer-Doppelzweier und Silber im Frauen-Doppelvierer.

Bei aller Freude über die großartigen Leistungen im Leistungssport ist der Vorstand unglücklich, dass es bisher nicht gelungen ist, trotz sparsamer Mittelverwendung die über den Etat hinausgehenden Kosten durch Sponsoring oder Spenden zu decken. Der Vorstand hofft auf weitere Unterstützung aus dem Mitgliederkreis.

Auf der anstehenden Herbstversammlung wird turnusgemäß auch der Siebener-Ausschuss gewählt, dessen Aufgabe die

Kandidatensuche für die Vorstandswahlen im Februar 2011 ist. Auch wenn ein erheblicher Teil des bisherigen Vorstands für eine Neuwahl bereitsteht, so müssen doch neue Kandidaten für beide stv. Vorsitzenden der Sport und Verwaltung und die Ressortleitungen Geräte und Schriftführung gefunden werden. Weitere Vakanzen, insbesondere im Bereich der Stellvertreter und Mitarbeiter, könnten sich noch ergeben. **Ich appelliere an alle Mitglieder, die eigene Bereitschaft für eine Kandidatur zu prüfen und offen mit dem Siebener Ausschuss zu besprechen.** Die erfolgreiche Vorstandsarbeit wird nur fortgesetzt werden können, wenn es gelingt, alle wichtigen Ämter auch zu besetzen.

Kristian Kijewski

Ruder-Weltcup-Finale Luzern (9.-11. Juli)

Nachdem die für den RaW sensationellen Medaillenerfolge – **Silber für Linus Lichtschlag und Partner Lars Hartig** im Leichtgewichtsdoppelzweier, **Bronze für Julia Richter und Tina Manker mit Partnerinnen Britta Oppelt und Corinna Bär** im Frauen-Doppelvierer – noch als „Letzte Meldung“ in den Klub-Nachrichten Juni-August (3-2010) aufgenommen werden konnten, folgen nun noch **zwei Fotos von Carsten Oberhagemann**, die einen Eindruck von der „Hitzeschlacht“ auf dem Rotsee vermitteln.

50 Nationen hatten zu dieser seit 1933 ausgetragenen Traditionregatta auf dem „Göttersee“



Hendrik Bohnkamp: U23-Weltmeister im Achter
Kevin Rakicki wird 6. im Vierer-ohne



Fotos: Dedlev Seyb (meinruderbild.de)

„Der deutsche U23-Achter ist Weltmeister. Im weißrussischen Brest siegte das Team mit einer starken und souveränen Vorstellung vor den Achtern aus den USA und Großbritannien. Dabei hatte der Achter um Schlagmann Bastian Bechler eine kurzfristige Umbesetzung kurz vor WM-Start zu verkraften: Für Felix Drahotta kam Felix Wimberger ins Boot, und der fügte sich gut ins Team ein. Nach klaren Start-Ziel-Siegen im Vorlauf und Halbfinale lag der deutsche Nachwuchsachter bei Streckenhälfte auf dem zweiten Rang, schob sich auf den dritten 500 Metern mit zwei Sprints aber am US-Achter vorbei. Im Ziel betrug der Vorsprung etwa eine Länge.“

Carsten Oberhagemann (rudern.de)



in der Zentralschweiz gemeldet. Umso wertvoller sind die Medaillenplatzierungen im Vorfeld der Ruderweltmeisterschaften in Neuseeland vom 31. Oktober bis 7. November.

Hans-Jürgen Sommer

Deutsche Vereinsmeisterschaften in München (30. Juli - 1. August)

An einen zweiten Platz im Frauendoppelzweier wollte man nicht denken, ist die Kombination Manker-Richter doch als Rakete einzuschätzen auf einer Meisterschaft der Vereine. Die beiden schoben den Zweier dann zwar doch etwas mühselig über den harten Teich, doch blieb ihr Sieg über die gesamten 2000m unangezweifelt. Bei der Siegerehrung hieß es dann trotz strahlendem Lächeln, dass es am Ende nicht kürzer war als sonst. Nun erbot sich Tina, zumindestens das Folgende nahezu professionell fotografisch zu dokumentieren:

Hätte man es nicht besser gewusst, hätte der Laie in München Oberschleißheim am Sonntag, den 1. August diesen Sommers auf die Erfindung einer neuen Bootsklasse beim Anblick des RaW-Achters getippt. 5+3, also den **Fünfer mit drei Steuerleuten**. Nun galt es aber einen Achter zu besetzen und dabei dürften Größenunterschiede von fast einem halben Meter keine Rolle spielen. Uns gelang diese Herausforderung

und wir besaßen den Mut uns den verrückten Bundesligateams und dem legendären BRC-Achter zu stellen. Einige von uns (Julian und Paul S.) setzten noch extra ein Radtrainingslager in den Alpen an, andere wie Linus und Bohne waren fit aus dem internationalen Geschäft dazu gestoßen, und der bärenstarke Timm Baur reiste extra im Sinne der Vorbereitung **first class** aus den Staaten an. So schafften wir es doch sogar bei der Rennbesprechung gemeinsam von der Büste Karl Adams im Schaukasten des Festsaals zu träumen. Wir gingen furchtlos an den Start, fuhren beherzt mit den ganz Großen mit und folgten unserem Plan der starken zweiten 1000m. Letzten Endes war der Berliner Ruderclub doch zu stark und Osnabrück hatte den



2000m sind doch immer gleich lang ...

besseren Endspurt, so dass es mit Platz drei und einheitlicher Zufriedenheit für ein Sonnenbad auf dem Siegersteg reichte. Bei Abwesenheit von zwei bis drei Leistungsrunderern des Klubs blieb am Ende sogar ein Rest Vision haften, wie angemessen dekorativ der Begründer deutscher Achterlegenden im RaW aufzuhängen gewesen wäre. Ein schönes Vereinerlebnis, bei dem alle Spaß hatten und wir nicht wissen, was wir ohne die Masters wären und die Masters ohne uns und wir alle ohne die schöne Sonne hoch über dem Freistaat.

Karsten Brodowski



Unser Weg zu Silber

Nachdem Nils-Ole Bock und ich uns durch einen Sieg im 4+ auf der Deutschen Jahrgangsmesterschaft (DJM) in Essen für die **Junioren-WM (JWM)** in Racice qualifiziert hatten, gab es leider nur noch ein Problem. Es stand noch nicht fest, in welcher Bootsklasse wir an den Start gehen würden.

Dies sollte sich dann am Anfang der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung (UWV) in Grünau nach verschiedenen Tests herausstellen. So wurden für die Nominierung eine 2000m-Messbootfahrt, ein Stufentest auf dem



Silber gewonnen und nicht Gold verloren. Clemens Barth (4.v.l) und Nils-Ole Bock (r.) feiern auf der Junioren-WM den bislang größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere. (Foto: Oliver Quickert / rudern.de)

Ergometer und die Leistung auf den Junioren-Regatta in Hamburg und auf der DJM berücksichtigt.

Da wir in Hamburg ein kleines Formtief hatten und so durch unsere Saisonleistung nicht die erste Wahl für den 8+ waren, mussten wir bei der Messbootfahrt und dem Stufentest umso mehr Gas geben. Nach vielem Bangen und Sorgen um unseren Platz im 8+ haben wir dann doch beide überzeugt und uns einen Platz gesichert. In diesem Boot saßen dann letztendlich 2

„Südis“, 2 „Wessis“ und 4 Leute aus dem Nord-Osten. Gesteuert wurden wir von Leopold Bertz, der im Vorjahr erfolgreich den 4+ auf der JWM gesteuert hat und damit Gold holte.

Die darauf folgenden Wochen waren zwar sehr hart, aber haben auch eine Menge Spaß gemacht. Trainiert wurden wir von Herrn Nennhaus, der schon seit geraumer Zeit den JM8+ er-

wurde, denn je mehr Nationen ihren Weg nach Racice fanden, desto mehr 8+-Trainer aus anderen Nationen fuhren dann mit Stoppuhr in der Hand auf ihrem Rad neben uns her, um ihren Schützlingen Bericht zu erstatten. 3 Tage vor unserem Vorlauf hatten wir dann unsere letzte große Krisensitzung, was uns aber so heiß gemacht hat, dass dann endlich der Knoten geplatzt ist und wir Herrn Nennhaus' Ansprüchen genügten.

Da wir alle noch nie international gestartet sind, war die Aufregung vor unserem Vorlauf natürlich sehr hoch, was sich dann aber am Startblock legte und sich

folgreich trainiert und dadurch auch an uns hohe Anforderungen stellte. Er war ein sehr engagierter Trainer, der uns keinen Schlag aus den Augen gelassen hat und auch fast schon selber im Boot saß.

Nach vielen Wochen harten Trainings und der ein oder anderen „Krisensitzung“ war es dann am Wochenende vor dem JWM-Start endlich so weit: Abfahrt nach Racice! Von nun an wurden nur in der Strecke unsere Runden gedreht, was mit der Zeit immer anstrengender

zu freudiger Erregung veränderte. Die ersten 1000m hatten wir noch mit den Kanadiern zu kämpfen, doch dann gewannen wir die Führung und gewannen unseren Vorlauf erstaunlich deutlich vor den Amerikanern. Dadurch hatten wir uns direkt für das Finale am Sonntag qualifiziert und hatten einen Tag mehr Ruhe als unsere Gegner, die noch durch den Hoffnungslauf am Freitag mussten.

Den anderen Vorlauf gewannen die Italiener, die sich somit auch direkt den Einzug ins Fina-

le erkämpft hatten. Unterstützt wurden wir von der Tribüne aus von unseren Regatta-Touris, die eindeutig die größte deutsche Fan-Gruppe darstellte. Die folgenden zwei Tage nutzten wir trotz des schlechten Wetters voll aus. Nils und ich hatten allerdings nicht nur die Aufgabe zu rudern und gesund zu bleiben, nein, wir hatten ja noch Regatta-Touristen, sie sich fast dem Hungertod nah wähten. So hatten wir morgens immer die Aufgabe für unsere 3 Camper Brötchen zu schmieren und an der Strecke einem nur in Boxershorts bekleideten Lucas Dittmann Brötchen durch den Zaun zu reichen ... sehr zur Belustigung einiger britischer Zuschauerinnen.

Doch am Sonntag galt nur noch eins: schnell rudern! Wir hatten eigentlich gedacht, dass unsere Aufregung vor dem Vorlauf schon das Maximum erreicht hatte, doch da irrten wir uns. Nach unserer letzten Besprechung mit Herrn Nennhaus, bei der die Italiener als

Favoriten und die Amerikaner als große Unbekannte hervorgingen, machten wir uns dann auf den Weg die Riemen und das Boot zu Wasser zu bringen. Noch einmal kräftig von der deutschen Fan-Gruppe angefeuert, machten wir uns auf den Weg zum Start.

Die Zeit davor waren wir noch unglaublich aufgeregt, doch dies legte sich mit dem Startsignal. Die ersten 500m waren wir noch in Führung, doch nach und nach zogen die Amerikaner auf der Außenbahn vorbei, was uns leider nicht bewusst war, da unser Steuermann sich nur auf die Italiener konzentriert hat und die Amis gar nicht im Visier hatte. Als er uns endlich aufklärte, dass wir gar nicht in Führung waren, hatten sich die US-Boys schon eine Länge vorbeigeschoben. Wir haben dann noch unsere letzten Kräfte mobilisiert und setzten zum Gegenangriff an und flogen beim Endspurt auch an die Amerikaner heran, doch es hat leider nicht mehr gereicht und die Amis setzten

sich mit knapp 7/10s durch. Kaum durchs Ziel gekommen war uns gleich klar, dass wir nicht Gold verloren, sondern Silber gewonnen hatten.

Als wir nach dem Anlegen Herrn Nennhaus trafen, zeigte er uns nur seine Stoppuhr: 5:37, fast Junioren-Weltrekord. Nun folgte das große Klamottentauschen und es ging ab ins Hotel zum abschließenden Abend mit allen Junioren unter strengstem Alkoholverbot! Zur Freude aller mussten am nächsten Tag um 8 Uhr die Zimmer geräumt werden und für Nils und mich ging es dann weiter nach Prag in den Urlaub: Endlich!

Wir möchten uns noch einmal bei unseren Regattatouristen bedanken, die uns eine sehr schöne Zeit beschert haben. Aber vor allem möchten wir unserem Cheftrainer Vladimir Vukelic, der uns 4 Jahre lang ertragen musste, dafür danken, dass er uns all dies ermöglichte. Ohne seine Arbeit hätten wir das alles nicht geschafft - also nochmal: Danke Vuke!

Clemens Barth

Studenten WM Szeged/Ungarn im Einer

Das ist keine Erfolgsgeschichte, aber der Wendepunkt scheint passiert. Eine so schlechte Saison wie diese habe ich in 13 Jahren Rudersport nicht erlebt; mit jedem Rennen ging es weiter bergab. Der Gipfel war ein 15. oder 16. oder 17. Platz bei der Einerüberprüfung in Köln, Ende Mai. Ich hatte bereits auf Selbstschutz gestellt und mich vom Geschehen distanziert, sogar schon nach den Halbfinals mein Boot abgeschlagen, wusste ernsthaft nicht wie es

weitergehen soll. Nach fünf Tagen des Nachdenkens hieß das realistische Ziel Studenten-WM im August. Ücki (Sven Ueck) und ich trafen uns, ich sagte ihm, dass ich keinen Plan mehr habe, er meinte ich soll nicht so ein blödes Zeug erzählen.

Wir haben uns Gedanken gemacht und ich bin dahin gefahren, hatte konkrete Aufgaben und Lust. Jedes Rennen gelang meiner Meinung nach zufriedenstellend. Im Vorlauf eine 6:56, das war OK. Im Finale

dann ein **sehr knappes Silber**, aber keine Gedanken an was-wäre-wenn. Es hat mir großen Spaß gemacht, ich habe einen tollen Verein, viele die mir Mut zusprachen und ich habe einen Trainer, mit dem es sehr großen Spaß macht zu arbeiten. Ich ruderte noch. Reicht es nicht immer für die großen Ziele, ist diese Silbermedaille doch ein großer Gewinn für mich gewesen, und auch die vielen anderen Dinge.

Karsten Brodowski

EM-Titel für den RaW

Ein nahezu perfektes Wettkampfergebnis erzielten Linus Lichtschlag im leichten Männer Doppelzweier sowie Tina Manker und Julia Richter im Frauen Doppelvierer bei der diesjährigen Europameisterschaft im portugiesischen Montemor-o-Velho, gut 200 Kilometer nördlich von Lissabon.

Allen voran **Linus, der mit seinem Partner Lars Hartig** aus Friedrichstadt beeindruckend die europäische Konkurrenz deklassierte. Der Vorlaufsieg und Platz zwei im Halbfinale schenkten dem Duo das nötige Selbstvertrauen, um im Finale bei traumhaften Bedingungen das Rennen aggressiv zu starten.

Bereits an der 500 Meter Marke lag das deutsche Boot in einem dicht gedrängten Feld auf zweiter Position und mit ihrem mörderischen Tempo hatten sie bereits bei der Streckenhälfte den Bugball nach vorne geschoben.



Wir sind EUROPAMEISTER !!

Foto: Oliver Palme (rudern.de)

Mit den Gegnern im Visier ließen Lars und Linus nichts mehr anbrennen und überquerten mit einer halben Bootslänge vor Portugal und Frankreich als erste die Ziellinie. **Damit bestätigte das Duo nach dem zweiten Platz beim Weltcup-Finale in Luzern ihre herausragende Form in dieser Saison**, zu der sie Trainer Sven Ueck geführt hat.

Auch **Tina Manker und Julia**

Richter fieberten mit ihren Partnerinnen Britta Oppelt (Hellas Titania Berlin) und Carina Bär (Heilbronn) dem Finale nach ihrem motivierenden Vorlaufsieg entgegen. Schließlich hatten sie noch eine Rechnung mit den starken Ukrainerinnen zu begleichen, die zwei Monate zuvor in Luzern die Nasenspitze vorne hatten. Obwohl sich das deutsche Quartett nach dem Vorlauf noch einmal deutlich steigerte und für ihre Verhältnisse rasant am Start losfuhr, konnten sie dem hohen Anfangstempo der ukrainischen Damen erneut nicht folgen, die sich schnell zwei Sekunden Vorsprung herausgearbeitet hatten.

Die mittleren 1000 Meter zählen zu der absoluten Stärke von Britta, Carina, Tina und Julia, sodass die vier permanent Druck auf die amtierenden Europa- und Weltmeisterinnen aus der Ukraine ausübten. **Diese konterten jedoch bei jedem Zwischenspur und retteten sich vor dem deutschen Boot und der Mannschaft aus der Schweiz ins Ziel.**



Der Frauendoppelvierer gewinnt die Silbermedaille hinter der Ukraine.
Foto: Oliver Palme (rudern.de)

Somit haben die drei Sportler vom Wannsee einen wesentlichen Anteil an dem sehr guten Mannschaftsergebnis des Deutschen Ruderverbandes, der mit fünf Gold-, zwei Silber- und drei Bronzemedailles deutlich die Nationenwertung gewann. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass die Britische Mannschaft nicht am Start gewesen ist und auch die Boote aus Übersee keinesfalls bei der Weltmeisterschaft Anfang November in Neuseeland unterschätzt werden dürfen.

Das Edelmetall aus Portugal sollte den drei RaWern mit ihren Mannschaftskameraden jedoch das nötige Selbstvertrauen für den nächsten Trainingsabschnitt geben. Ab dem 29. September geht es schließlich in die heiße Phase, wenn die komplette deutsche Nationalmannschaft ins Trainingslager nach Sacramento in Kalifornien fliegt, um sich den letzten Schliff für den absoluten Saisonhöhepunkt am anderen Ende der Welt zu holen.

Julia Richter

Mein Karwendellauf über 52 km

Als es um 4.30 Uhr in der Kaserne in Mittenwald klingelte, wusste ich, dass es nun so weit war. Trotz Muskelkater von der Eingetour einen Tag vorher auf die Hochlandhütte rd. 750 Höhenmeter, nahmen wir unsere Sachen und gingen zum Auto, wo wir Brote und Bananen aßen, um etwas im Magen zu haben. Um 4.50 Uhr fuhren wir los zum Start nach Scharnitz. Dort angekommen ging es schnell, wir liefen alle an den Start, und wie es anders nicht sein konnte, fing es 5 Minuten vor dem Startsignal an zu regnen. Das Startsignal kam und alle liefen los. Zuerst ging ich, weil ich dachte, dass ich noch genügend Zeit hätte, um Zeit gut zu machen, doch als mich Paul Habermann joggend überholte, schloss ich mich an. Kurz nach der ersten Verpflegungsstation, wo ich schon total durchnässt war, bei Kilometer 8, trafen wir auf die Gruppe Kevin, Nils, Martin. Ich beschloss zu Broki zu laufen, was ich alleine tat. Bei ihm an-

gekommen, liefen wir auch noch einen weiten Teil der Strecke über das Karwendelhaus bis ca. Kilometer 27, an dem noch eine weitere Verpflegungsstation war, die ich gut gebrauchen konnte, da mich Broki beim Anstieg auf den zweiten Berg zur Falkenhütte kurz vorher gut fertig gemacht hatte. Ich holte das Stempelpapier heraus, das man bei jeder Station stempeln lassen musste, und der Kontrolleur der Bergwacht schaute mich nur erstaunt an, da das Blatt eine völlig durchnässte und nicht mehr lesbare Kugel geworden war. Als es nun bergab ging, lief es gut und ich konnte mich von Broki absetzen. Obwohl ich ein gutes Gefühl für die kleinen Wanderwege, die nach unten führten hatte, bekam ich trotzdem Angst umzuknicken, weil ich ja die 52 km durchlaufen wollte. Da es sehr stark regnete, waren die Wanderwege teilweise zu Bächen geworden. Ich bin hinter zwei voll kranken Adrenalin-Junkies hinterher ge-

laufen, die eigentlich nur den Weg runter rannten, ich hatte echt Angst um mein Leben ☹. Nach ca. 4.50 Stunden unten in der Engalm angekommen, lief ich durch das 35 km Ziel mit Verpflegungs-Station und hatte noch viel vor mir. Der Anstieg des dritten Berges zum Gramal-Hochleger, ca. 1.900 m, war anfangs noch passabel, zog sich jedoch über gefühlte 2 Stunden. Als mich jemand überholte, fragte ich ihn, wie lange es noch ungefähr bis nach oben sei. Er fing an zu schmunzeln und sagte: „Noch einen Kilometer bis zur nächsten Verpflegungsstation auf der Binsalm“, ich dachte, da ich nicht mehr konnte, das ist ja noch in Ordnung, da sagte er noch: „Und dann noch mal so viel, aber steiler bis zum Gramajoch“. Das war ein schlimmer Moment für mich, meine Beine brannten, ich konnte nicht mehr und er erzählt mir hier, ich sollte „um die halbe Welt bis zum Gipfel laufen“. Egal, der Anstieg hinter der Binsalm war wirklich eine harte Sache, viel steiler als alles andere auf der Strecke und kurz vor dem Gramajoch ging eigentlich gar nichts mehr. Doch ich habe es mühsam geschafft. Auf dem Joch angekommen, ging es auch gleich wieder bergab. Diesmal rannte ich, nicht weil ich eine gute Zeit machen wollte, sondern weil ich einfach keine Lust mehr hatte. Bei Bächen, die den Weg überquerten, liefen die Leute so, dass ihre Schuhe nicht noch nasser wurden, mir war es egal, ich war sowieso klitsch nass.

Unten an der Gramaialm 1.260 m angekommen, ging es auf die gerade 9 km lange Stre-

cke, die dann ins Ziel führte. Anfangs lief ich los wie ein Irrer und überholte einige, doch mein Tempo nahm mit der Zeit rapide ab. Ich lief und lief, doch kein Ziel in Sicht. Ich hatte schon mit dem Gedanken gespielt, ob ich eventuell bei der letzten Verzweigung hätte links laufen müssen, um ins Ziel zu kommen. Nach ewigem Überlegen kam die letzte Verpflegungsstation vor dem Ziel und die sagten mir, dass „es nur noch“ Kilometer bis zum Ziel seien. Ich lief auf der Straße, lief über ein Feld, lief durch einen Wald, als plötzlich blaue Flaggen sichtbar wurden. Mein Tempo steigerte sich wieder und ich rannte los. Sie kamen näher und näher. Nun an den Flaggen angekommen, schrie mir jemand zu: „Noch einen Kilometer durch das Dorf“.

Karwendellauf/-marsch 2010 in Österreich am 28. August von Scharnitz nach Pertisau (AUT)

Ergebnisse der 14 RaW-Teilnehmer

52 km

Platz 18	Julian Mendyka	5:27:05 Stunden
Platz 34	Karl Breuer	5:48:15 Stunden
Platz 89	Paul Schröter	6:35:41 Stunden
Platz 149	Maximilian Fenner	7:25:42 Stunden
Platz 151	Julien Melke	7:27:40 Stunden
Platz 175	Christian Brokat	7:56:01 Stunden

35 km

Paul Habermann	5:46:40 Stunden
Nils-Ole Bock	5:46:40 Stunden
Kevin Rakicki	5:46:40 Stunden
Martin Hein	5:46:40 Stunden
Reiner Bröge	6:58:17 Stunden

Nach rd. 28 km wegen Verletzung von Christophe Dumas abgebrochen:
Christophe Dumas
Carsten Barth
Nils Hutmacher



Dieser letzte Kilometer war die Krönung, er wollte und wollte nicht enden, doch irgendwann im Ziel nach 52 km angekommen, setzte ich mich nur noch auf die nächstbeste Bank und dachte darüber nach, warum

ich mich denn überhaupt angemeldet hatte. Als dann später alle im Ziel waren, machten wir uns auf die Heimfahrt nach Mittenwald – und fielen alle sofort in den Schlaf.

Julien Melke (Jhrg. 1993)

Bei ca. **1.600** gemeldeten Teilnehmern und äußerst schlechten Verhältnissen – strömender Dauerregen und Glätte – wurden hervorragende Ergebnisse gegen fast ausschließlich alpine Läufer erzielt. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Lauf im Hochgebirge stattfindet und insgesamt rd. 2.700 Höhenmeter jeweils im Auf- und im Abstieg (bei 52 km) bewältigt werden müssen.

Eigentlich hätte man den Karwendellauf in diesem Jahr als „Arche-Noah-Lauf“ bezeichnen müssen, denn es hatte den Eindruck, dass die schnellen Zeiten teilweise nur erzielt wurden, um bei den sintflutartigen Regenfällen rechtzeitig die rettende Arche zu erreichen. Herzliche Glückwünsche dafür an unsere Leistungssportler.

Das Foto zeigt die Teilnehmer bis auf Reiner Bröge vor ihrem Quartier in Mittenwald.

Ein Dank an die Betreuer Andy Albrecht, Marianne Braun und Gerd Kattein, Harry Koch, Hans-Jürgen Sommer sowie Roswitha und

Klaus Schüler

Drei Anmerkungen zum Karwendellauf:

Die Trainingsmannschaft hat sich an den Kosten des Wettkampfes angemessen beteiligt.

Die restlichen Ausgaben wurden im Wesentlichen durch eine Spende gedeckt, so dass der Trainingsetat weitgehend gesichert werden konnte.

Schließlich geht ein Dank an

„Cheforganisator“ Klaus Schüler für seine wie immer perfekte Planung und wetterbedingt schwierige Organisation.

Übrigens: Zwei Tage nach dem Lauf hatte sich die Wetterlage weiter verschlechtert. Die Schneefallgrenze war auf 1.200m Höhe gefallen und hätte eine Durchführung des Karwendellaufs unmöglich gemacht. Glück gehabt.

Hans-Jürgen Sommer

Angstschweiß, Hewellchen und der „Hamma“

- Wanderfahrt in Bredereiche

Eine „Schnupper-Wanderfahrt“ mit kurzen Strecken, festem Standort und ohne Boottransport – dies war die Bredereiche-Fahrt vom 23. bis 25. Juli, organisiert durch Ulf Baier und Thomas Kraus. Ausgehend vom Außenstützpunkt des Berliner Ruder-Clubs Hevella im brandenburgischen Bredereiche standen für die 16 Stammklub-Mitglieder gleichmäßige Tagestouren, gemütliches Beisammensein und viel Spaß auf dem Programm.

Dieser Text ist der Versuch, Außenstehenden die Eigen-dynamik einer Wanderfahrt-Gruppe darzulegen. „Sprache = Worte im Fluss. Wanderfahrt = Boote in Bewegung“: Wenn eine Gruppe von Individuen gemeinsam eine Aufgabe bewältigt, wachsen die Einzelnen daran.

Zudem entwickelt die Gruppe eine interne Sprache – Redewendungen, Humor, Verweise, die niemand versteht, der nicht dabei war.

Hier das Lexikon der Bredereiche-Wanderfahrt:

- **A-Boot**, das: Erklärung für die plötzlich erhöhte Entfernung zur wasserseitigen Dolle und damit einhergehende nötige Spagatkünste
- **Angstschweiß**, der: Wasser, das sich aus unerfindlichen Gründen am Ende der Fahrt im Boot befindet.
- **Bananendampfer**, der (leer): Vormalig Affenkoteletts transportierendes Boot
- **Dunkelbier**, das: Schlaftrunk mit sofortiger Wirkung
- **Gasthaus**, das: Möglichkeit, Eingeborene und ihre musikalischen Angewohnheiten ungestört zu belauschen. Vor allem nachts um ein Uhr.
- **Grill**, der: Damensammelplatz
- **Hamma**, der (lautmalerisch): Schlachtruf des Thor
- **Hevella**, die: Berliner Ruderclub mit vierbootiger Dependence in Bredereiche/Brandenburg
- **Hewellchen**, die (Plural): Von anderen Verkehrsteilnehmern ausgelöste, minimale Wasserbewegungen. Bevorzugt vom Bug. (vgl. auch Hevella, die)
- **Hewelle**, die (Singular): Von

anderen, zumeist motorisierten, Verkehrsteilnehmern ausgelöste Wasserbewegung, die sich signifikant auf Boot, Ruderer und Steuermensch auswirkt. (nicht zu verwechseln mit Hevella, die)

- **Karnickel**, das (Barbecue-Art): Maskottchen, das nicht hochgenommen werden darf
- **Kartoffeln**, die: Gegrillter Art; vorzüglich mit Gabeln auszulöffeln. Alternativ auch als Geschosse zu verwenden.
- **Kiste**, die (blau): Vorratsbehälter mit der Tendenz, sich vom eigenen Deckel zu trennen
- **Knoblauchwurst**, die: Auswahlkriterium bei der Zusammenstellung der Bootsbesetzungen
- **Kuchen**, der: Vornehmlich in Zitrone auftretender, leckerer Ansporn für die letzten Kilometer vor der Mittagspause. Passt auch vortrefflich ins Grillmenü.
- **Martin**, der: Wandelndes Lexikon inklusive Kilometerangaben
- **„Löffel lang“**, die: Beliebtes Kommando zur Bewältigung enger Situationen
- **Regen**, der: Möglichkeit, die Körperhygiene ohne Dusche zu bewältigen. Zahllose Variationen möglich – von fein nieselnd bis trommelnd.
- **Reinigung**, die: Finale Osmose, bei der Partikel vom Boot auf den eigenen Körper übertragen werden
- **Rost**, der: Alternative zum Sonnenbrand
- **Ruderscherzen**, das: Nur durch Wanderfahrt-Endorphine zu erklärendes Phänomen
- **Schlagzahl**, die: Wahlweise zu erhöhen (Überholvorgang zwischen zwei Gig-Doppel-Vieren in der Kurve) oder an musikalische Hochgenüsse („Für



mich soll's Rote Rosen regnen“) anzupassen

- **Schleuse**, die: Angstfaktor im Selbstbetrieb, der vor allem durch Laienflößer spannend wird.
- **See**, der: Horizontale Wassermasse mit vertikalen Ausbuch-

tungen inklusive Schaumkronen.

Getrennt vom Raum-Zeit-Kontinuum zu betrachten: Der Hinweg ist doppelt so lang wie der Rückweg.

- **Sonne**, die: Für alles entscheidende meteorologische

„Baden mit Booten“ - Skiffkurs 2010

„Baden mit Booten“ war die entspannte Erwartungshaltung der abenteuerlustigen Truppe an den Skiffkurs, der nicht von ungefähr auf das hochsommerliche Wochenende des 31. Juli und 1. August terminiert war.

Die langjährige Erfahrung und das geballte Fachwissen von Ruder-Ass Anne Germelmann, die extra aus Norderstedt angereist war, kam uns bereits in der motivierenden theoretischen Einführung zugute („Ja, die Beine werden blau“), bevor es dann tatsächlich zu Einsteigerübungen an den Steg des FU-Wassersportzentrums ging.

Dort erwarteten uns bereits die im Moby angereisten Ulf Baier und Dietmar Goerz, um uns mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen („Was soll man die Skulls IMMER? – Richtig,

fest-hal-ten!“) bei den ersten Einstiegs- und Fortbewegungsversuchen anleiteten und begleiteteten.

Nach den ersten freiwilligen und unfreiwilligen Kenterübungen bei bestem Sonnenschein ging es ans gemeinsame Auffüllen verprasster Kohlenhydratvorräte, um dem Körper anschließend beim *dolce farniere* auf dem Rasen oder beim mittel-sportlichen aber gefühlt unendlichen „Kubb“-Spiel (Klötzchen der Gegner umwerfen) die nötige Regenerationsphase zu gönnen.

Am Nachmittag standen wahlweise Kentertraining oder eine erste Ausfahrt Richtung kleine Seen unter den wachsamen Augen von Ulf aus dem Moby auf dem Programm, wobei sich die zweite Aktivität bei mittlerweile

Konstellation

- **Steuerbord**, das andere: Selbsterklärend
- **Steuerkatze**, die: Mobile Heizung, gefleckt, leichte Abnutzungserscheinungen
- **Stölpchensee**, die: Alias der Stößensee
- **Trockene Kleidung**, die: Samstags nicht existierend
- **Trolle**, die: Waldmensch, die bevorzugt in Nebelschwaden auf vom Wasser einsichtigen Lichtungen tanzen (ohne Badehose).
- **Wanderfahrt**, die: (Zusammen-)Schweißendes Erlebnis mit großem Spaßfaktor und Dank an die Organisatoren Ulf und Thomas

Silvia Darmstädter

recht welligem Wasser durch konstant maximalen Adrenalin-spiegel bei minimaler B-Note aufgrund der rettenden „Stützrad“-Technik auszeichnete.

Am Sonntag ging's auf den Geschicklichkeitsparcours: Nach der mehr oder minder temperamentvollen Durchfahrt des „Nadelöhrs“ bei Schwanenwerder machten uns Ulf und Dietmar auf ihren Mobos mit wieder einzusammelnden Tennisbällen und aufheiternden Sprüchen („Hooool das Stöckchen!“) sowie per Video aufgenommenem Beweismaterial während der Umrundung der Halbinsel fit fürs Slalomrudern, während Anne die ein oder andere Hilfestellung beim Wiedereinstieg „auf hoher See“ gab.

Nach der Euphorie der gelungenen Ausfahrt und des kuli-

narisch wieder ausgesprochen ansprechenden Picknicks standen nach kurzer theoretischer Einleitung Übungen zur Anfahrt an den Steg oder eine weitere Ausfahrt mit Dietmar an, der uns ebenfalls mit dem Rundumblick vor den kleinen und großen Gefahren des Wannsees zu schützen wusste („Hast du die Boje gesehen?“ – „Vorsicht Passagierschiff!“ – „Du denkst an die Fähre?“ etc.).

So war am Ende des Tages nicht mehr eindeutig auszumachen, ob das durchnässte Outfit allein dem Angstschweiß oder dem Kentern geschuldet war – oder einfach dem heißen, herrlichen, lehrreichen und freudvollen Sommertag beim Skifftraining auf dem Wannsee.

Herzlichen Dank an Anne und ihr Engagement in den wohlverdienten Ferien sowie an Ulf und Dietmar für die umsichtige Organisation und die gelungene und humorvolle Durchführung!

Nina Boerner



Lachende Betreuer oben, strahlende Teilnehmer unten, dass nennt man eine rundherum gelungene Veranstaltung.

Rauschende Abende, spannende Schleusen und 137 Brücken – Wanderfahrt „Rund um Berlin“ des Stammklubs vom 20. bis 22.8.

Alle 919 Meter eine Brücke – dies ist eine Bilanz der Wanderfahrt „Rund um Berlin“, die der Stammklub des RaW unlängst unternahm. In wechselnder Besetzung waren drei gesteuerte Gig-Doppelvierer sowie ein ungesteuerter Gig-Doppeldreier unterwegs, Ecken von Berlin zu erkunden, die vielen bislang aus dieser Perspektive unbekannt waren. Die Route führte in drei Tagen über insgesamt 126 Kilometer und unter 137 Brücken hindurch. Vom Klubhaus aus ging es durch den Teltow-

kanal, mit Zwischenstopp an überreifen Brombeeren, vorbei an duftenden Kaffeeröstereien und restaurierten Hafengebäuden zur Rudergesellschaft Wiking. Zum Ausklang der ersten, freitäglichen „kurzen“ Etappe konnte man dort Fassbrause mit „rauschendem“ Nebeneffekt genießen: Die nahe Autobahn sorgte für den besonderen Flair des Sonnenuntergangs.

Der nächste Morgen sah eine teils veränderte Besetzung (wobei der Anteil derer, die alle drei Tage durchhielten, recht

groß war) und wiederum bestes Ruderwetter. Zügig wurden die Boote zu Wasser gelassen – wartete doch eine lange Etappe mit unterschiedlichsten Anforderungen auf die Wanderruderer. Der Tag hatte es in sich: Wellen auf dem Müggelsee, kurze Rast mit Zitronenkuchen, der verwunschene (und Steuerleute beanspruchende) Gosener Graben, ein „kleiner“ Abstecher nach der Mittagspause (irgendwo müssen die ganzen Kilometer ja herkommen) und schließlich der Schlusspurt

auf der Regattastrecke vor dem Vereinsheim des Ruder-Clubs Turbine Grünau. Nachdem auch der tückische Steg bewältigt und das Geheimnis der Duschspiegel in Wadenhöhe gelüftet worden war, endete der zweite Rudertag.

Für einige war der Sonntag der „verflixte dritte Tag“; wohl die meisten konnten den letzten Tag „rund um Berlin“ jedoch voll und ganz genießen. Die Route führte von Grünau über den Treptower Hafen, ganz nah an den Molekülmännern vorbei, bis zur ersten nicht ganz freiwilligen Pause an der Schleuse zum Landwehrkanal. Es folgte eine interessante Etappe durch die Innenstadt, wie man sie nur selten erlebt – inklusive landgebundener Verköstigung beim Zwischenstopp am UrbanKran-

kenhaus (der Marmorkuchen war klasse!). Danach konnten die Tourteilnehmer ausprobieren, wie man am besten entspannt hinter einem Touristendampfer hergondeln kann – kurz vor dem Einschlafen wollte so manch einer schon für einen Schlagaufbau optieren. Angesichts der Warteschlange an der nächsten Schleuse war das Überholmanöver dann auch wieder obsolet. Die zwangsweise Mittagspause unter Bäumen mit ständiger Alarm- und Schleusbereitschaft verlief ereignislos und trocken – was vom Start in die Schleuse jedoch nicht gesagt werden kann. Nun ist zumindest klar, dass Sitzkissen auch schwimmen können. Auf den anschließenden Kilometern störten erfreulich wenige Motorbooffahrer das Ruder-

vergnügen, so dass die Gruppe entspannt in Richtung Wannsee weiterfahren konnte. Je näher man dem Klubhaus kam, desto spannender war die Frage, wie viele Brücken denn nun insgesamt zu verzeichnen waren: Inklusive Nadelöhr an Schwanenwerder waren es 137 Stück!

Angekommen am RaW, folgte das obligatorische Reinigen und Umtakeln der Boote samt Dank an die Organisatoren der Wandertour unter Leitung von Anna Moschick. Angesichts des tollen Wetters und der spannenden Tour waren Nebeneffekte wie schmerzende Kontaktstellen der Ruderer mit dem Rollstuhl relativ schnell vergessen – also aufgepasst, wenn es im nächsten Jahr wieder heißt „Wir rudern rund um Berlin!“.

Silvia Darmstädter

(c) Kartenmaterial: Google Maps, Koordinaten: Matthias Kereit



**oben:
Die Route der 3-tägigen
Wanderfahrt**

**unten:
Sightseeing per Ruderboot. Man sieht Berlin aus einer völlig neuen Perspektive.**

Von Weiden und Strömungen – die Unstrut-Saale-Wanderfahrt vom 3. bis 5.9.

Die jungen Zweige der gemeinen Silberweide (*Salix alba*) sind gelb bis rotbraun und können im Alter eine ganz erhebliche Festigkeit aufweisen. Darin unterscheidet sich die gemeine Silberweide von der allseits bekannten Trauerweide (*Salix alba trisitis*), deren lange, dünne Zweige schlaff zum Boden herabhängen. Diesen feinen, aber mitunter erheblichen Unterschied in der Festigkeit der Zweige durfte auch die Besatzung der Bodenwerder anlässlich der Unstrut-Saale-Wanderfahrt erfahren: Denn die Bodenwerder war durch die Strömung so gegen eine vom Ufer überhängende (gemeine) Silberweide getrieben worden, dass der Ausleger der ‚Eins‘ sich mit einem Ast verhakte. Die Äste einer Trauerweide hätten sicherlich nachgegeben und, Besatzung und Boot sanft streichend, die Bodenwerder wieder freigegeben. Doch anders die festen Zweige dieser *Salix alba*: Erst hielten sie das Boot, bis es sich quer zur Strömung stellte. Dann hoben sie den Ausleger der ‚Eins‘ nach einer bangen Minute der verzweifelten Rettungsbemühungen an. Und schließlich gaben sie das Boot und die sich dem Schicksal tapfer entgegenstemmende Besatzung erst dann frei, als das Boot einmal in Gänge gekentert war und kieloben in der Strömung trieb. Umfängen vom kalten, schnell strömenden Nass der Saale wussten nun auch die fünf Besatzungsglieder, dass Weide nicht gleich Weide ist!

Überhaupt war es eine von Strömungen geprägte Wanderfahrt: Hatten wir Siebzehn bei der Anfahrt noch gefürchtet, dass es in Strömen regnen würde, so zeigten sich an unserem Einsatzort, dem charmanteren sachsen-anhaltinischen Laucha, schüchtern die ersten Sonnenstrahlen. Immerhin hatte es nachts offensichtlich gut geregnet, denn die Unstrut strömte um einiges schneller, als es Martin von vorherigen Unstrut-Wanderfahrten zu berichten wusste. Und so ruderte es sich sehr gefällig und ohne größere Anstrengung zwischen den Weinlagen und Burgen der Unstrut und Saale entlang: In Freyburg wurde über das neue, gesamtdeutsche Sektimperium des Rotkäppchens fabuliert, zwischen den Weinhängen freute man sich ob der feinen Schlässchen darin und bei Naumburg wurde die Unstrut zugunsten der ein wenig breiteren Saale verabschiedet. Und wäre es nach 31 Tageskilometern kurz vor dem Nachtlager in Weißenfeld nicht zu vorgenannter Begegnung mit dem Weidengewächs gekommen, wäre es der wohlgefälligste Wanderrudertag schlechthin geworden. Jedenfalls genossen alle das Essen auf der Veranda des Weißenfelder Rudervereins von 1884 und Philippe lobte die Qualität des erstmals gekosteten Unstrutweins.

Am nächsten Morgen, das Malheur der Bodenwerder war abends selbstverständlich in extenso diskutiert worden, schien die Bereitschaft, freiwillig das

Steuern zu übernehmen, doch ganz erheblich gesunken. Zudem sich die Saale in Hör- und Blickweite des Stegs über ein Wehr rauschend in ein neues Bett ergoss. Dennoch gelang es uns, ohne Bootsverlust in die Weißenfelder Schleuse zu gelangen, übrigens die erste von drei Schleusen auf drei Kilometern. 1794 erbaut (!) zeigte sie eine ganz ungewöhnliche Trogform auf. Aus statischen Gründen, wie wir von einem Schleusenwärter aufgeklärt wurden.

Nach Weißenfels schlängelte sich die Saale mit etlichen Windungen gen Leuna entgegen und die Steuerleute mussten hoch konzentriert die Flussmitte suchen, um von der Strömung und kleinen Strudeln nicht ans Ufer getragen zu werden. Letzteres floh nur so dahin, dass das Rudern auch an diesem Tag ein gefällig Ding war. Und so erreichten wir schon recht zeitig nach 33 Tageskilometern unser Ziel, die Merseburger Rudergesellschaft. Zeitig genug, um noch schnell in die Stadt zu fahren und Merseburger Dom und Schloss eine kurze Visite abzustatten. Die kulturelle Erhebung war auch dringend nötig, um die darauf folgende musikalische Berieselung in der gebuchten Stadt-Stadion-Gaststätte zu ertragen: Moon River von Mancini in Dauerwiederholung! Immerhin kühlte die gewagte Musikauswahl einige Gemüter, welche sich trefflich über die Entgeltlichkeit von Bootstransporten aufzuregen wussten.

Der letzte Tag begann nicht nur mit einem reichhaltigen Frühstück in der Merseburger Rudergesellschaft (Wanderer,

kommst Du nach Merseburg, verkündige dort, Du wollest die selbstgemachte Blaubeermarmelade. Denn die ist ganz grandios!). Wir durften Lose ziehen, welche unsere Einteilung in die Boote bestimmten. Überhaupt war die Bootseinteilung auf dieser Wanderfahrt, ganz im Gegensatz zu den üblichen RaW-Usancen, kein Thema: Der Fahrtenleiter hatte sich entschieden, jeden Tag die Besatzungen durch Zufall den einzelnen Booten zuzulosen. Und so taten sich alle schwer, mit ihrem Bootseinteilungs-Schicksal zu hadern.

Zum Abtrainieren der reichhaltig aufgenommenen Kalorien blieb nicht mehr viel Gelegenheit, denn es standen nur noch 22 Kilometer auf dem Plan. Mit

wiederum ordentlicher Strömung. Und kaum hatten wir einmal gewechselt, waren wir auch schon in Halle, das uns nach drei Tagen im Grünen mit einer großstädtischen, wenn auch nicht schönen Stadtdurchfahrt belohnte. Reizvoll waren allerdings die letzten drei Kilometer, als die Saale sich unerwartet zwischen schroffen Felsen und einem Burglein zu einem Ausflugsparadies verwandelte und als Mittel-Rhein in Miniaturformat hätte durchgehen können. So erreichten wir bester Laune nach insgesamt 88 Kilometern und mindestens zehn Schleusen unser Ziel, den Halleschen Ruderklub. Und während die Mannschaft die Boote abriggerte, wurde unser Transporterfahrer von ganz eigenen Strömun-

gen und Strudeln erfasst: So nahm er den Transporter, um kurz tanken zu fahren – ohne zu berücksichtigen, dass er sämtliche Wechselklamotten im Kofferraum mitnahm. Und als er nach gut anderthalb Stunden auf den verwinkelten Hallensischen Straßen endlich wieder zum Ruderklub zurückfand, da war die geplante Stadtführung auch schon abgesagt worden...

Jedenfalls war es eine sehr schöne, harmonische Wanderfahrt in einem reizvollen, von Berlin nicht allzu fernem Ruderrevier. Unser Dank gilt Jörn Gropp, der seine Jungfernfahrtenleiter-Fahrt mit ruhiger Hand sympathisch führte!

Alexander Emrich

Die AH-Donnerstags-Gruppe in Polen vom 19. - 22. Mai

Wieder hatten sich die Mannen um Volker Winde und Jürgen Siewert zu einer Polen-Reise begeistern lassen (der sechsten!), und so starteten 24 Personen – aktive und passive Ruderer, Ehepartner und Gäste – am 19. Mai zu einer Schlesien-Fahrt, Ziel: Hotel Schloß Lomnitz. Das kannte man schon von einer vorangegangenen Reise, aber die Schönheiten des Hirschberger Tales und die Qualität des Lomnitzer Hotels waren eben doch sehr verlockend...

Mit unserer Busfahrerin Marie hatten wir wieder das große Los gezogen, denn wie sie uns durch engste Gassen und verwinkelte Landstraßen manövierte, war höchst erstaunlich. Im historischen Restaurant „Vierradenmühle“ aßen wir zu Mittag (einige Monate später strömte

die Neiße durch die Gaststube!) - dann ging's ins Schlesische hinein, und im Lomnitzer Schloßhotel wurden wir als alte Gäste freundlich empfangen.

Am nächsten Morgen erwartete uns eine junge polnische Reiseführerin, die uns in lustigen Redewendungen die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen anhand einer Ausstellung im Schloßgebäude näher brachte. Vor dem Schloßeingang luden zwei weiße Bänke zum Sitzen in der Sonne ein - eine Stiftung vom RaW aus der ersten Reise hierher. Die spätere Busfahrt zu den Schlössern Schildau, Fischbach und Erdmannsdorf vermittelte uns die Restaurierungsfortschritte an diesen Häusern. Im ehemaligen Kurort Bad Warmbrunn traf man auf einst elegante Kuranlagen, der

Palast der Familie Schaffgotsch und die bedeutende Rolle, die diese Familie in Schlesien gespielt hat, wurden uns mit launigen Worten unserer Reisebegleiterin dargestellt. Auf der weiteren Rundtour hinterließ das Schloß Stonsdorf den Eindruck alter Eleganz gepaart mit Spitzenservice, es ist z. Zt. Sitz des Rotary-Clubs.

Der beginnende Dauerregen am nächsten Tag und die im Wolkennebel verhangene Schneekoppe machten einen Aufstieg auf diesen „Höhepunkt“ unmöglich. Als „Ersatz“ lockte Volker uns mit einem Kleinod des Hirschberger Tals: dem Wohnturm von Boberröhrsdorf. Dieser trutzige Profanbau ist das bedeutendste Beispiel eines mittelalterlichen Festungsbaus in dieser Gegend. 1314 errich-

tet, steht er gut erhalten mitten in der Landschaft und war ursprünglich Teil einer Hofanlage zur Sicherung des Bobertals. In beiden Obergeschossen finden sich Fragmente von Wandmalereien in der Fresko-Technik aus dem 14. Jahrhundert; es sind Szenen aus dem Leben des Ritters Lancelot. Die Malereien in Verbindung mit einer kleinen Ausstellung vermitteln einen Einblick in die Geschichte der Burganlage. Noch immer im Regen erreichten wir Bunzlau. Die Besichtigung des städtischen Museums und des wunderschönen Keramikmuseums (siehe Foto) vervollständigten die interessanten Eindrücke des an

sich doch recht nassen Tages. Der letzte Abend in Lomnitz war ein fröhliches Beisammensein, wo auch unseren beiden Reiseführern gedankt wurde für Vorbereitung und Durchführung dieser sechsten Polen-Reise, es war dies wieder ein Eintauchen in deutsch-polnische Geschichte, aber auch in die Schönheit dieser Landschaft. Am Vorabend seines 70. Geburtstages durfte sich Jürgen Siewert noch an einem Ständchen erfreuen, in welchem alle Teilnehmer der Reise ihm „viel Glück und viel Segen...“ wünschten.

Eine warme Sonne begleitete unsere Heimreise am nächsten Tag. Durchs Isergebirge (Tsche-

chien) gings zur Burg „Friedland“. Hochgelegen soll sie Kafka in seinen Vorstellungen als Kulisse für seinen Roman „Das Schloß“ gedient haben, aber woher weiß man, was Kafka für Vorstellungen hatte? Wallenstein war selten auf Friedland - obwohl er als der „Friedländer“ galt; nach verschiedenen Besitzern (Bieberstein, Rädern) befindet sich das Schloß seit 1947 in Staatshand.

Nach dem Öffnen der Lomnitzer Lunchpakete gings gestärkt zurück nach Berlin, wo man gegen 18.30 Uhr in der Scabellstraße eintraf.

War das nun die letzte Polenreise ?

Heinz Strasiewsky



Hinweise zur Wintersaison 2010/2011

Das Hallentraining mit Dirk Bublitz in der Zinnowwaldschule (Wilskistraße 78/80, 14163 Berlin) beginnt dieses Jahr nach den Herbstferien: ab 27. Oktober um 18.30 Uhr.

Der Gymnastik-Termin am Donnerstag (19.30-21.00) Uhr in der Eosander-Schinkel-Grundschule in Charlottenburg wird voraussichtlich wieder stattfinden. Einzelheiten werden noch am Schwarzen Brett und auf der Homepage bekanntgegeben.


Das Training im Ruderkasten Onkel-Tom-Strasse beginnt ebenfalls nach den Herbstferien.

Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen bei den Sportterminen (insbesondere den Ruderterminen!) und wünschen euch und uns eine schöne Wintersaison. (Etwas weniger Eis darf es aber sein...)

Ulf Baier, Dietmar Goerz

Ruder-/Hallenzeiten Allgemeiner Sportbetrieb

Wintersaison 2010/11 ab 26. Oktober

Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner
 Allgemeiner Sport Stammklub	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58 18:30 - 20:00 Zinnowwaldhalle	ab November Sporthalle Eosander- Schinkel-Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin	14:00 - 16:00 Rudern	Rudern nach Absprache	Ulf Baier sportbetrieb @raw-berlin.org
Rudergruppe der um 30jährigen	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Giordano Rubino u30@raw-berlin.org Jacqueline van Ravenswaay
Damen	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58	10:00 - 12:00 Rudern/ Laufen	Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67
Alte Herren ab 60	15:00 - 17:00 Rudern/Pool	15:00 - 17:00 Rudern/Achter	10:00 - 12:00 Rudern		Klaus Baja Tel.: 873 46 74
Silberrücken	18:30 - 20:00 Zinnowwaldhalle			Rudern nach Absprache	Ingo Brokat hi-brokat@gmx.de
Masters Frauen und Männer				Rudern nach Absprache	Dietmar Goerz dietmargoerz@web.de

Aus dem „Berliner Abendblatt“ vom 10. Juli

20 Jahre West und Ost

Wannsee-Ruderinnen pflegen Freundschaft

Wannsee. Maria Kern, Ingrid Schulz, Anita Lüder, Brigitte Schoelkopf, Marlies Reisse, Renate Meißner, Eva Braun, Gisela Offermanns und Helga Storm – diese Ruderinnen vom Ruderclub am Wannsee pflegen seit 20 Jahren eine Freundschaft zu Ruderinnen aus Friedrichshagen. Kürzlich wurde das große Jubiläum mit einer Fahrt auf die Insel Kälberwerder im Großen Wannsee begangen. „Und da wir uns so gut verstanden, wurde Freundschaft draus“ heißt es in einem Lied, das beide seit 20 Jahren weiterschreiben. Bei je-

dem Zusammentreffen kommt eine Strophe hinzu. Inzwischen füllt der Text mehrere DIN A4-Seiten. Gisela Offermanns, seit 30 Jahren beim RaW und damit dabei, seit Frauen im Klub überhaupt zugelassen wurden, erinnert sich noch genau an die Anfänge.

Am Beginn des Jahres 1990 besuchten drei Ruderinnen vom Friedrichshagener Ruderverein den Wannsee und nahmen Kontakt auf. Schnell etablierte sich daraus eine Begegnung von Ost- und West-Berlinerinnen. „Wessi, Ossi, das gab es alles nicht.

Wichtig war, wer rudern kann“, erinnert sich Brigitte Schoelkopf. So lernten die West-Berlinerinnen den Osten, die Ost-Berlinerinnen den Westen kennen. „Die herrlichen Wasserreviere Berlins sind ein Geschenk“, sagen Gisela Offermanns und Birgitte Schoelkopf wie aus einem Mund. Und freuen sich auf weitere gemeinsame Jahre.

Volker Hofmann (auch Foto)



Herbsteinsatz auf Kälberwerder am Sa. 6. Nov. ab 11.00 Uhr

Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wie üblich Laub harken, Tische und Bänke wegräumen und Nistkästen säubern und reparieren. Anschließend kommt die Orje ins Winterlager. Dazu werden unbedingt Helfer beim RaW benötigt.

Ich würde mich über Eure Unterstützung freuen;
für eine kleine Stärkung wird gesorgt.

Ihr/Euer Inselwart Horst-Werner Gädke

FAHRTENWETTBEWERBE 2010

Sommer-Fahrten-Wettbewerb des LRV

Vom **1.4. bis 31.10.2010** sind folgende Mindestkilometer zu rudern oder zu steuern:

Jahrgang	Leistung
2000 bis 98	<i>Jungen & Mädchen</i> 300 km
1997 bis 96	<i>Jungen & Mädchen</i> 400 km
1995 bis 92	<i>Jugendliche</i> 800 km
1991 bis 50	<i>Ruderer & Ruderinnen</i> 800 km
ab 1949	<i>Ruderer & Ruderinnen</i> 600 km

Zusätzlich sind mindestens vier verschiedene Zielfahrtenbereiche, ausgenommen *Jungen & Mädchen*, anzufahren, vom RaW aus am nächsten:

Bereich	Ziel	km (hin u. zurück)
1	Schleuse Spandau	27
2	Scharfe Lanke Ende oder Freybrücke (SRC Friesen)	20
5	Schleuse Kleinmachnow	20
8	Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang oder Humboldtbrücke (Potsdam) über Griebnitzkanal	21
		20

Der RaW liegt im Bereich 3 (Imchen, Schwanenwerder, Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang, Kramnitzsee Ende, Glienicker Brücke, Schleuse Kleinmachnow), dieser Bereich muss verlassen werden. Wenn von anderen Rudervereinen aus gestartet wird, so rechnen auch die von dort erreichbaren Zielbereiche, auch unser Bereich 3. Bei Erreichen der Grenzen und von mindestens 20 km rechnen diese als Zielfahrt. Jede der vier Zielfahrten muss in einem anderen Bereich liegen und an verschiedenen Tagen durchgeführt werden. An einem Tag wird nur eine Zielfahrt gewertet. Ausführliche Details sind im Internet unter www.lrvberlin.de, *Wanderrudern, Dokumente* zu erfahren. Die Meldungen sind bis zum 30.11.2010 einzureichen.

Dieser Wettbewerb ist 2009 von 25 (2008 25, 2007 23, 2006 14, 2005 23) unserer Mitglieder erfüllt worden. Der RaW liegt damit auf dem 10. Platz von 37 Vereinen. Dies sind folgende Mitglieder:

Stammklub

Martin Bachmann, Ulf Baier, Axel Bielenstein, Eva Braun, Ingo Brokat, Harry Dossdall, Joachim Fudickar, Dietmar Goerz, Axel Göritz, Christina Große-Schönepauck, Godo Karsten, Thomas Kraus, Uwe Lassen, Jochen Laufer, Vera Londong, Anita Lüder, Anna Moschick, Gisela Offermanns, Uwe Schnelrath, Brigitte Schoelkopf, Renate Stadie.

Jung-RaW

Niklas Arndt, Lucia Kirchstein, Alexander Kleemann, Jakob Walter.

Mit der Durchführung von Wander- und Sternfahrten werden vom „Allgemeinen Sportbetrieb“ die Möglichkeiten geschaffen, die Bedingungen aller Fahrtenwettbewerbe zu erfüllen. Informationen darüber werden an der Tafel im 1. Stock angeschlagen.

Martin Bachmann

+++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

Wir bitten die folgenden Termine schon jetzt vorzumerken. Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden rechtzeitig per Aushang und auf der RaW-Homepage bekannt gegeben.

09.10.	81. Int. Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“
23./24.10.	LRV-Sternfahrt zur RG Wiking
28.10.	außerordentliche Hauptversammlung (Einladung s. Seite 1)
31.10 - 07.11.	FISA Ruder-Weltmeisterschaften in Neuseeland
07.11.	Abrudern mit Bootstauen (10:00 Uhr)
13.11.	Bergfest (ab 19:00 Uhr, Plakat s. S. 23)
11.12.	Große RaW-Siegesfeier

Satzung des Ruderklubs am Wannsee e.V. (RaW)

Hier die vorgeschlagene Satzungsänderung in den von der Finanzerwaltung vorgegebenen Wortlaut:

Alte Fassung	Neue Fassung
§ 17 Auflösung des Klubs	
<p>1. Über die Auflösung des Klubs entscheidet eine mit einer Frist von vier Wochen einberufene Hauptversammlung, bei der 75 % sämtlicher stimmberechtigten Mitglieder der Auflösung zustimmen müssen. Die Zustimmung kann in diesem Fall nicht nur persönlich, sondern auch schriftlich zur Hauptversammlung erfolgen.</p> <p>2. Die Liquidation des Klubs obliegt drei von der Hauptversammlung zu bestellenden Liquidatoren.</p>	<p>3. Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des Klubs oder Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre dem Klub gewährten Darlehen beanspruchen.</p> <p>4. Bei Auflösung oder Aufhebung des Klubs oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Klubs an den Deutschen Ruderverband e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat. Sollte dieser das Vermögen nicht annehmen wollen oder nicht können, fällt es an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung des Sports, insbesondere des Rudersports.</p>
§ 18 Inkrafttreten	
<p>1. Diese Satzung ist in der vorliegenden Form am 8. Februar 1998 von der Hauptversammlung beschlossen worden und ersetzt damit die Fassung des Beschlusses vom 24. September 1981.</p>	<p>1. Diese Satzung ist in der vorliegenden Form am 28. Oktober 2010 von der Hauptversammlung beschlossen worden und ersetzt damit die Fassung des Beschlusses vom 21. Februar 2010.</p>
<p>2. Ergänzende Bestimmungen dieser Satzung sind :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsordnung mit Organigramm und Stellenbeschreibungen, • Jugendordnung, • Ruderordnung, • Hausordnung, • Inselordnung. 	

Ungebetene Besucher auf Kälberwerder

Fast alle regelmäßigen Nutzer haben schon einmal erleben müssen, dass einzelne Menschen das Eigentum des RaW an der Insel Kälberwerder nicht ausreichend respektieren. Die Insel darf daher nur von Mitgliedern mit ihren Familien sowie von Dritten nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Vorstands betreten werden.

Wenig erfreut war der Vorstand, dass in der Nacht zum 3. Juli 2010 acht Männer stark alkoholisiert Kälberwerder unbefugt betreten und ein Lagerfeuer am Strand entzündet hatten. Dieses wurde mit Hilfe der um 2.00 Uhr früh alarmierten Wasserschutzpolizei gelöscht und ein Mann festgenommen. Gegen alle hat der RaW Strafan-

trag wegen Hausfriedensbruch und Brandstiftung gestellt.

Das Verfahren wird sich sicherlich über eine Reihe von Monaten hinziehen. Hausfriedensbruch gilt weder als Kavaliärsdelikt noch als Ordnungswidrigkeit, sondern ist ein Straftatbestand. Dies ist sicherlich ein Extremfall, bei dem zu dieser Art des Rechtsschutzes gegriffen werden musste.

Kristian Kijewski

01.01.2010	01.01.2009	01.01.2008	01.01.2007	01.01.2006	01.01.2005
BRC 581	BRC 578	BRC 570	BRC 576	RaW 560	BRC 554
RaW 567	RaW 565	RaW 557	RaW 539	BRC 555	RaW 547
Tegel 450	Tegel 444	Tegel 457	Tegel 478	Tegel 479	Tegel 479
Jugend					
RaW 109	RaW 101	Tegel 93	Tegel 99	RaW 108	RaW 103
Tegel 85	Tegel 89	RaW 86	RaW 88	Tegel 88	Tegel 93
BRC 69	BRC 58	BRC 59	BRC 63	BRC 57	BRC 62

Die drei größten Rudervereine

von über 50 Rudervereinen in Berlin

Die Angaben sind der jeweiligen Mitgliederstatistik entnommen worden, die zum Schluss der Jahresberichte des LRV Berlin aufgeführt wird. Bei der Gesamtmitgliederzahl nehmen wir immer den **2. Platz** ein, im Jubiläumsjahr **2006** konnte erfreulicherweise „termingerecht“ der **1. Platz** belegt werden.

Bei den Kindern und Jugendlichen steht entweder der RaW oder der RC Tegel an der Spitze, wobei wir in den letzten sechs Jahren viermal die „Schallgrenze“ von 100 Mitgliedern überschritten haben. Um auf diese Mitgliederzahlen zu kommen und sie zu halten, ist eine ganze Menge Arbeit erforderlich, die von den Betreuerinnen/Betreuern und den Jugendleitern und ihren Stellvertretern ehrenamtlich neben Studium oder Beruf zu leisten ist.

Mit **Stefanie Hartmann** haben wir seit 1974 nach Heike Zappe-Knobloch (1985-86), Linda Ross (1988-1990), Anne Germelmann (1997-98) die vierte Jugendleiterin, die dieses nicht einfache Amt für eine so große Jugendabteilung übernimmt. Sie war Jugendbetreuerin 2007/2008, stellv. Jugendleiterin 2009 und wurde auf der Jugendmitgliederversammlung zur Jugendleiterin gewählt. Ihr Stellvertreter ist Christoph Paul, der zuvor drei Jahre als Jugendbetreuer tätig war.

Zu danken ist auch allen Betreuern. Urs Moschick und Sophia Starke sind seit 5 Jahren dabei, Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm und Marius Brunzel seit 3 Jahren. Benoit Dumas, Merlin Engels, Niklas Schilling und Lukas Chotjewitz sind das 1. Jahr tätig, haben aber davor bereits als Helfer die Betreuer bei der Anfängerausbildung tatkräftig unterstützt.

Die hohe Mitgliederzahl ist auch auf die Erfolge der Trainingsgruppe zurück zu führen, deshalb geht ebenfalls ein Dank an Vladi Vukelic und Julian Mendyka, deren Trainingsleute in diesem Jahr besonders erfolgreich waren.

Der Mitgliederbestand im Stammklub ist nur zu halten, wenn sich genügend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stellen, um die Austritte ausgleichen zu können. Die Zahl müsste größer sein, deshalb ist denjenigen **besonders** zu danken, die sich hier zum Teil seit Jahren immer wieder zur Verfügung stellen. Dies sind u.a. Renate Bartsch, Katharina Detjen, Ulrike Steinacker, Regina Lünig, Uwe Schnellrath, Ulf Baier, Helga Storm, Ingo Brokat, Olaf Donner, Peter „Otto“ Zenk sowie viele Mitglieder, die auch in der Nach/Weiterbetreuung sehr engagiert sind, um den Neumitgliedern den Anschluss an die Klubgemeinschaft möglichst einfach zu machen. Die Unterstützung ist weiterhin dringend erforderlich.

Peter Sturm

After Rowing Klub

Ein bisschen Glück mit dem Wetter gehört beim Planen von Veranstaltungen immer dazu. Im Juli hatten wir dieses Glück und bekamen ein Stück von dem kurzen Berliner Sommer ab. Die zahlreichen Ruderer, die das gute Wetter auf dem Wasser nutzten, und alle anderen Mitglieder und Freunde, die unserer Einladung folgten, erwartete auf dem Bootsplatz kühles Bier & Prosecco, sowie eine heiße Currywurst. Es fiel so manchem sichtlich schwer, ein Ende an diesem sehr spannenden Abend zu finden (**s. Bild unten**), so dass wir erst nach Mitternacht mit dem Aufräumen anfangen konnten und eine bleibende Erinnerung für den nächsten Tag hatten.

Im August wagten wir dann ein Experiment. Als RaW Olympiade unter der Schirmherrschaft von Peter Beyer angekündigt, hatten wir an einem heißen Sommerabend geplant, verschiedene Wettkämpfe im und ums Wasser auszutragen und wieder in

der Sonne auf dem Bootsplatz zu sitzen. Der August schaltete, als der Termin näher rückte, allerdings auf Frühherbst um und es wurde klar, dass es eine Indoor-Veranstaltung werden würde. So etwas kann natürlich ein schlagfertiges Veranstaltungsteam nicht erschüttern, es gibt ja auch eine Winterolympiade.

17 Grad und Starkregen – das hält natürlich keine Profiwettkampfmannschaften vom Antritt bei einem so wichtigen

Event ab. Vier Mannschaften und zahlreiche Fans sorgten für eine gespannte Atmosphäre. Es wurde um Millisekunden gekämpft und nach einem nervenzerreissenden Stechen siegte der klare Geist unseres Ladykracher-Teams (**s. Bild oben**) über die Konkurrenz. Wir möchten unserer Ökonomie sehr herzlich für die gestifteten Siegerpreise und speziell Jutta für ihre hervorragende Co-Moderation danken.

Heike Zappe & Jan Schofer



RaW Bergfest 2010

Die Legende lebt weiter



Datum
Samstag
13.11.10

Ort
Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Beginn
19:00 Uhr

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt: 8 Euro
www.raw-berlin.org

Allianz Talente-Cup in München

Am Wochenende des 19. und 20. Juni fand der diesjährige Allianz Talente-Cup in München statt.

Wir trafen uns schon am Freitag um 14.30 Uhr, um gemeinsam den Kleinbus zu beladen. Danach ging es los Richtung München, wo wir dann gegen 21 Uhr ankamen, die Zelte aufbauten und nur wenig später schlafen gingen.

Am Samstag stand die Qualifikationsrunde auf dem Programm. 300 m mussten möglichst schnell bewältigt werden. Carla Klusmann, Alina Kersting, Anna Unteutsch, Natalia Zappe und Lorenz Schönleber (Stm.) traten im Mäd 4x+ gegen 5 weitere Vierer aus anderen Allianz-Talentezentren an.

Mit einem verdienten 2. Platz konnten sie sich für den Finalauf am Sonntag qualifizieren.

Unser Jung4x+ mit Lasse Dettloff, Milan Kowalewsky, Niklas Arndt, Collin Götz und Lorenz Schönleber (Stm.) startete ebenfalls gegen 5 weitere Boote. Auch unsere Jungs konnten sich mit einem 3. Platz über den Einzug in den Finallauf freuen.

Am Abend konnten sich alle bei dem von der Allianz spendierten Nudelbuffett satt essen. Wir saßen anschließend noch in unserem Pavillon, unterhielten uns und ließen den Abend langsam ausklingen.

Am nächsten Tag mussten sich unsere 4x+ dann jeweils 5 Gegnern im Finallauf stellen.

Dem Jung4x+ gelang es, sein gutes Ergebnis vom Vortag noch zu toppen. Lasse, Milan, Niklas, Collin und Lorenz (Stm.)

konnten sich über den 2. Platz freuen. Gratulation!

Die Mädchen hatten währenddessen weniger Glück. Durch einen Skullbruch verloren sie ihre gute Position im vorderen Feld und fielen auf den letzten Platz zurück. Ohne diesen Vorfall wären sie sicher vorne mit dabei gewesen.

Wir beluden anschließend den Hänger sowie den Bus und machten uns auf den Weg zurück nach Berlin, wo wir am frühen Abend ankamen und eine insgesamt erfolgreiche Regatta ihr Ende fand.

Die A-Pool-Betreuer

02. – 04. Juli Bundeswettbewerb Hürth 2010

Auch in diesem Jahr trafen sich, mittlerweile schon traditionell an einem Mittwoch, wieder alle für den Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen qualifizierten Berliner Kinder im Landesleistungszentrum. Um sich erst einmal kennen zu lernen und beim Zusatzwettbewerb nicht unvorbereitet anzutreten, übten die einzelnen Gruppen noch einmal Übungen wie Dreisprung, Zielwerfen, Sprintsprünge und vieles mehr. Am Abend versuchte die Berliner Betreuermannschaft dann alle 79 Kinder in einer Turnhalle zum Schlafen zu bewegen.

Am Donnerstag ging es dann in einem Reisebus nach Hürth, wo ich mir mit den 5 RaW Kindern die dortigen Begebenheiten ansah, was in Hürth gar nicht so einfach ist. Denn um überhaupt zur Strecke zu gelan-

gen, muss man einen Weg von ca. 500m ziemlich steil bergab und auf Schotter bewältigen (hier waren dann doch die Kräfte der Betreuer gefragt). Und auch der Rückweg vom Anlegesteg war eine echte Herausforderung, denn auch hier mussten die Boote über eine Strecke von ca. 500m und einen steilen Hügel getragen werden.

Die Problematik der weiten Strecken machte sich aber erst am Freitag, dem 3000m Tag bemerkbar. Denn nachdem Alina Kersting im Mädchen 1x 14 Jahre LGW, Lasse Dettloff und Eugen Unger im Jungen 2x 14 Jahre und Christoph Unger und Collin Götz im Jungen 2x 12/13 LGW diese lange Strecke bei 35°C hinter sich gebracht hatten, waren sie kaum noch in der Lage die Boote zu tragen. An dieser Stelle möchte ich ein Lob an alle Berliner Betreuer richten, denn die Zusammenarbeit hat super funktioniert. Egal welcher Verein anlegte, allen wurde geholfen.

Das erfreuliche Ergebnis des Tages war, dass sich Christoph und Collin für das B-Finale am Sonntag qualifizieren konnten.

Doch vorerst hieß es für die Berliner Mannschaft in 10er-Gruppen beim Zusatzwettbewerb antreten. Dort konnte die 79 Kinder starke Mannschaft zahlreiche gute Plätze erkämpfen.

Am Sonntag war dann Finaltag. Das bedeutete die Aufregung stieg. Als erstes gingen Christoph und Collin als Favoriten im B-Finale an den Start, in dem sie einen hervorragenden 3. Platz belegten. Auch Alina erruderte in ihrem Finale den 3. Platz. Lasse und Eugen gingen

ebenfalls noch einmal voll aufs ganze und erruderten sich in ihrem Finale einen 2. Platz und konnten sich völlig erschöpft eine Medaille abholen.

Allen Teilnehmern einen herzlichen Glückwunsch und auch

für die nächsten Jahre noch viel Erfolg. Hier sei angemerkt, dass sich Alina, Lasse und Eugen zur Zeit mit einigen anderen aus dem A-Pool mit dem Leistungssport versuchen.

Stefanie Hartmann

aus dem „Berliner Abendblatt“ vom 24. Juli (leicht gekürzt) Kinder der Jugendfreizeiteinrichtung Düppel verbrachten erneut kostenlos eine Woche auf dem Wasser

Zehlendorf. Tim, 11 Jahre jung, ist beim Rudern schon ein alter Hase. Schon zum dritten Mal nimmt er an der Sommerferien-Aktion der Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Düppel teil. So weiß er auch, dass die Ruder richtig „Skulls“ heißen. Seit vier Tagen ist die neunköpfige Gruppe von Zehlendorfer Mädchen und Jungs mit einem Durchschnittsalter von zehn, elf Jahren nun dabei, die Grundbegriffe des Ruderns zu lernen. Die vergangenen Tage war das kein Problem. Es war heiß und windstill, es musste also nur viel getrunken und kräftig mit Sonnenmilch geschmiert werden. Die Wasseroberfläche des Großen Wannsees war jedoch spiegelglatt.

Nicht so am heutigen Donnerstag. Es ist Westwind aufgekommen, Wellen entstehen und die Kinder sind zum ersten Mal auf zwei Vierer-Boote verteilt. Da hilft es nichts, dass gestern noch das Kentern in Einer-Booten trainiert wurde, heute heißt es erst einmal überhaupt auf den Wannsee rauszukommen, Jugendtrainerin Stefanie Hartmann, 21 Jahre, und Merlin Engels, 18 Jahre, beide vom Ruderklub am

Wannsee, schwant Böses. Ob wir es heute schaffen, den Hafen zu verlassen, fragen sich die beiden. Immer wieder werden die paar gelungenen Schläge durch den starken Wind wettgemacht, der die Boote wieder zurück ans Ufer drückt. Schwierig ist es vor allem, die Schläge aller vier Bootsinsassen so zu koordinieren, dass ein Gleichklang entsteht. Stefanie Hartmann muss – vom begleitenden Motorboot aus – die Kommandos übers Wasser brüllen.

Nicht bei allen läuft es gut mit dem Bewegen der Ruder, dem Anziehen und Strecken der Beine. Besonderes Talent haben vor allem die beiden Mädchen Natalie und Janina. „Die beiden machen auch Judo“, erklärt Ingo Becker, Leiter der JFE Düppel und Betreuer der Kinder. Sofort erkenne man das Bewegungs- und Koordinations-Talent, so Becker weiter, der mit seiner JFE besonders auf Sportangebote abzielt.

Dass Kinder von der JFE Düppel seit 1988 beim Ruderklub am Wannsee vorbeischauchen können, ist keine Selbstverständlichkeit. Schließlich han-

delt es sich um ein kostenloses Angebot. Dazu gehört es auch, morgens um 10 Uhr in der Lisabonallee 8, dem Sitz der JFE Düppel, loszuradeln. Essen und Getränke sowie Badesachen haben die Kinder dabei. Eingefädelt wurde die Kooperation von JFE und dem RaW bereits vor 22 Jahren. JFE-Leiter Ingo Becker und Peter Sturm, früher beim Jugendamt Steglitz-Zehlendorf, kennen sich bereits seit dieser Zeit. „Ich bin Peter Sturm sehr zu Dank verpflichtet. Ohne sein Engagement wäre dieses Angebot nicht zustande gekommen“, sagt Ingo Becker. Die RaWer Stefanie Hartmann, Auszubildende bei einer Bank, und Merlin Engels, Abiturient, stehen ebenfalls ehrenamtlich zur Verfügung.

Und für die Neu-Ruderer Vanessa, Tara, Tim, Jona, Natalie, Domenik, Florian, Janina, Maurice und Jona ist das Rudern eine Möglichkeit, ihre Ferien mit Spaß und Sinnvollem zu verbringen.

Volker Hofmann

Peter Sturm stellte freundlicherweise den Kontakt zu Volker Hofmann von der Zehlendorfer Ausgabe des Berliner Abendblatts her, so dass die beiden Beiträge über 20 Jahre Freundschaft zum Friedrichshagener RV und der Kooperation mit dem Jugendfreizeitheim Düppel zustande kommen konnten. Die im Bericht über Düppel abgedruckten 3 Fotos mussten hier aus Platzgründen leider entfallen.

Die Redaktion

Vorwort

In diesem Jahr entschlossen sich 25 Kinder und Jugendliche des Jung-RaW, mit auf unsere „große“ Wanderfahrt nach Schweden zu kommen. Diese enorme Teilnehmerzahl kam vor allem auf Grund des sehr attraktiven Fahrtenziels zustande.

So konnte jeder während des Ruderns durch die schwedische Wildnis viele neue Erfahrungen sammeln und einen Eindruck gewinnen, wie sehr sich Ruderreviere unterscheiden können.

Die Kinder und Jugendlichen wurden von 5 (teilweise wechselnden) Betreuern begleitet.

In den 2 1/2 Wochen kamen alle – auch die Betreuer – auf ihre Kosten. Es hat allen unglaublich viel Spaß gemacht, die Gruppe hat sich gut verstanden und ist während der Fahrt sichtbar „zusammengewachsen“

Die nachfolgenden Berichte geben einen Überblick über die Erlebnisse und Erfahrungen dieser Wanderfahrt.

Besonders danken möchte ich noch einmal Kai & Jutta von unserer Ökonomie, die durch eine große Spende dafür gesorgt haben, dass wir unsere Kochutensilien komplettieren konnten, sowie bei Horst-Werner Gädke, der den Rücktransport der Boote aus Schweden gefahren hat.

Außerdem möchte ich mich bei Stefanie Tews, Marius Brunzel, Urs Moschik, Tio Dumas und Fabian Böhm bedanken, die mit mir zusammen die Gruppe betreut haben.

Viel Freude beim Lesen der Berichte

Christoph „Toffi“ Paul

04. und 05.08.

Anreise

Ungefähr um 19:30 Uhr haben wir uns am Mittwoch, den 4.8., in Berlin am „Zentralen Omnibusbahnhof“ (ZOB) getroffen, um gemeinsam unsere Reise nach Schweden mit Bus und Fähre anzutreten. Mit etwas Verspätung kam unser Bus dann schließlich an, sodass wir unser Gepäck verladen und einsteigen konnten. Der Bus hat uns bis Hamburg gefahren, wo wir ungefähr um 23:30 Uhr angekommen sind. Die Atmosphäre im Bus war gut, jedoch konnte man nicht gut schlafen, da es etwas laut und ungemütlich war. In Hamburg stiegen wir in einen ähnlichen Bus um, der uns nach Dänemark bis zu einem Hafen mit Fähre gefahren hat. Von 02:00 Uhr bis 03:00 Uhr fuhren wir dann mit der Fähre bis nach Helsinggrad, den Bus im Unterdeck dabei. So sind wir dann mit dem Bus weitergefahren bis zur nächsten Fähre, die wir ungefähr gegen 05:00 Uhr erreichten. Wo genau wir waren wusste keiner, jedoch hat uns der Bus irgendwie nach Göteborg und dann nach Udevalla gefahren. In Udevalla



Idyllischer Sonnenuntergang am ersten Abend - Urlaub ist was tolles ...

fuhren viele Busse, aber es war etwas schwierig, den richtigen Bus nach Ed zu finden. Mit viel Glück und drei verschiedenen Bussen sind wir dann doch zu unserem Ziel gekommen, wo wir unseren Transporter inklusive Anhänger mit Booten getroffen haben. Wir riggerten unsere Ruderboote auf und legten sie so gut es ging auf einer kleinen Wiese ab, bevor wir uns auf den Weg zu unserem Campingplatz machten. Auf dem Weg durften wir gleich eine Kostprobe von dem wechselhaften Wetter in Schweden erhalten, jedoch störte uns das nicht dabei, unseren Tag mit einem leckeren Essen und einem gemeinsamen Fußballspiel zu beenden.

Thomas Langen, Alex Kleemann, Matteo Brunzel, Frank Beil

06.08. Ed – Tronsholmen 30 km

Marius und Toffis ermunternde Rufe und der strömende Regen, der gegen unsere Zeltwände prasselte, weckten uns in aller Früh. Nach dem Frühstück im Großzelt machten wir uns an die Arbeit. Zelt abbauen, abwaschen, Bus einladen.



Die „Fahrtenmami“ spricht: Toffi erklärt, wer was warum zu tun oder zu lassen hat.

Die vom Regen gefüllten Boote schöpften wir aus, trugen sie zu Wasser, beluden sie und machten uns auf zur ersten Etappe dieser Wanderfahrt, die uns auf dem Stora Le bis zu einer Insel führen sollte. Währenddessen fuhr der Landdienst ins nahegelegene Norwegen auf der Suche nach vergessenen Kochutensilien. Nach mehreren Pausen, einigen Flaggenklauversuchen und einigen Anstrengungen kam die Insel Tronsholmen, unser Zielort, in Sicht. Kaum waren wir da, mussten schon wieder zwei Boote los, einen Shuttleservice einzurichten, der den Landdienst plus Gepäck zur Insel chauffierte. Nach einer ausgiebigen Entjungferung der „Kackspatens“ gingen alle vergnügt ins Wasser. Das Wasser war glasklar, doch leider eiskalt. Die Kochgruppe bereitete währenddessen den Milchreis zu. Da die Insel sehr klein und uneben war, war es schwierig einen flachen Zeltplatz, der frei von Wurzeln und Steinen war, zu ergattern. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, aßen wir den

warmen Milchreis, der sehr sättigend war. Wir putzten Zähne mit Wasser, beluden sie und machten uns auf zur ersten Etappe dieser Wanderfahrt, die uns auf dem Stora Le bis zu einer Insel führen sollte. Währenddessen fuhr der Landdienst ins nahegelegene Norwegen auf der Suche nach vergessenen Kochutensilien. Nach mehreren Pausen, einigen Flaggenklauversuchen und einigen Anstrengungen kam die Insel Tronsholmen, unser Zielort, in Sicht. Kaum waren wir da, mussten schon wieder zwei Boote los, einen Shuttleservice einzurichten, der den Landdienst plus Gepäck zur Insel chauffierte. Nach einer ausgiebigen Entjungferung der „Kackspatens“ gingen alle vergnügt ins Wasser. Das Wasser war glasklar, doch leider eiskalt. Die Kochgruppe bereitete währenddessen den Milchreis zu. Da die Insel sehr klein und uneben war, war es schwierig einen flachen Zeltplatz, der frei von Wurzeln und Steinen war, zu ergattern. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, aßen wir den

Lasse Dettloff, Milan Kowalewski, Niklas Arndt, Eugen Unger

13.08. Skifors – Laxjöns 25 km + Umtrage

Regen. Regen. Regen. Regen. Regen. Wolken. Wolken. Wolken. Platzregen. Regen. Regen. Regen. Wolken. Regen. Regen.



Die Insel Tronsholmen war ein schwieriger Lagerplatz

Regen. Nieselregen. Regen. Regen. Regen. Wolken. Regen. Regen. Wie unschwer zu erkennen, war der 10. Tag der Ruderwanderfahrt geprägt vom Regen, der unsere Regensachen weitgehend durchweichte und uns frieren lies. Das Aufstehen, Frühstück und Boote ins Wasser tragen verlief relativ zügig und unter Regen, der sich teilweise in Platz- oder Nieselregen verwandelte. Die Motivation war bestimmt nicht die größte, aber wir mussten ja zum nächsten Campingplatz fahren und die Vorfreude auf den zweiten Pausentag ermutigte uns ein wenig. So verlief die Fahrt über die Seen regnerisch und ereignislos. Das einzige halbwegs „Aufregende“ war, dass Chrissi (C. Unger) irgendwann Spaß daran fand Namen zu rufen und ein erstaunlich klares und langes Echo zurück kam. Nach ca. 12 km mussten wir umtragen und sahen unseren netten Koreapsen vom ersten Campingplatz an der Umtragestelle wieder, der unseren begeisterten Rufe mit Winken und Pfeifen erwiderte. Da wir an der ersten Umtragestelle vorbei fahren

konnten, indem wir uns mit einem gekonnten Manöver durch eine enge Brücke hindurch quetschten, trugen wir die Boote nur ca. 500 m an einem Wehr vorbei. Die letzten 10 km ließen sich gut runterziehen und wir erreichten bald den Campingplatz. Der Regen war inzwischen von dichten Wolken abgelöst worden und wir bauten unsere Zelte schnell auf. Der Rest dieses regnerischen Tages wurde mit Trampolinspringen, Chips essen und Wäsche waschen verbracht, denn alle warteten auf 00:00 Uhr, um mit Chrissi in seinen 13. Geburtstag rein zu feiern. Anna Unteutsch und Yael trugen einen Zitronenkuchen aus dem Großzelt heraus, auf den Steffi zwei Kerzen gesteckt und angezündet hatte. Alle sangen dem strahlendem Geburtstagskind „Happy Birthday“ und gingen nach dem alle sich über den Kuchen hergemacht hatten, in ihre Zelte.

Lukas Schimmel, Fabian Löhr, Yael Gutmacher, Maximilian Zwilling



Synchronspringen am Pausentag

16.08.

Laxjöns – Haverud 20 km

Wir wurden am Morgen liebevoll von den Betreuern um 06:00 Uhr geweckt. Wir mussten so früh aufstehen, da wir die erste Schleuse spätestens 10:30 Uhr bekommen mussten. Um kurz vor 09:00 Uhr waren wir dann in unseren Wunschbooten auf dem Wasser. Die Etappe wurde von fünf Schleusen unterbrochen, die wir alle sehr gut meisterten. In Haverud angekommen, riggerten wir die Boote ab und gingen zu unserem

Campingplatz, der an einem sehr spektakulären Aquädukt lag. Wir warteten auf Horst-Werner Gädke und spielten in der Zeit „Wizzard“ oder ruhten und aus. Als Horst dann kam gingen wir zu den Booten und luden sie auf den Hänger. Währenddessen kochte die Kochgruppe ein sehr leckeres Curry-Gericht. Um den Hänger zum Campingplatz zu bekommen musste man einen sehr steilen Hang hochfahren. Alle mussten daher mit anpacken und den Hänger mit anschieben.

Anton Gillwald, Karsten Fibranz, Astrid Romrod, Emma Romrod

20. und 21.08. Rückfahrt

Unser letzter Tag in Göteborg. Heute Abend ging es wieder nach Hause. Gemischte Gefühle machen sich breit. Einerseits vermisst man seine Familie, andererseits will man auch nicht weg aus Schweden, weil es eine so schöne Zeit war mit der Gruppe. Der Transporter fuhr mit Horst schon in aller Früh mit 3 Kindern und einem Betreuer



Pause auf dem Stora Le, man beachte die malerische Landschaft, die zuweilen eintönig erscheinen mag. Der wahre Wanderfahrer genießt die Stille und die reine Natur.



Schleusen auf schwedisch: Nur gegen Geld und mit Schwimmwest!

gemeinsam mit den sechs Booten los. Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen zusammen, das letzte Mal, dass wir alles in unseren viel zu kleinen, stinkigen und unübersichtlichen Packsack quetschen mussten. Dann wurde noch aufgeräumt, denn der Ruderverein wies eindeutige Spuren einer dreitägigen Belagerung von 30 Ruderern auf. Nachdem das geschafft war, schnallten wir uns unser Gepäck auf der Rücken, fuhren zur Central Station und liefen von dort aus zum ZOB Göteborg. Dort stapelten wir unser Gepäck und passten abwechselnd darauf auf. Die Gruppe, die aufpasste, machte es sich auf dem Gepäckhaufen gemütlich und spielte Karten. Dieses Bild muss wohl so seltsam ausgesehen haben, dass viele Leute unseren

Haufen erstaunt musterten. Die anderen Gruppen hatten Freigang und konnten noch schnell Souvenirs für ihre Familie organisieren und ihr restliches Geld auf den Kopf hauen. Um 19:15 Uhr war es dann so weit. Es standen zwei Busse bereit und wir mussten uns aufteilen, da nicht mehr genügend Plätze in einem Bus für uns alle frei wa-

ren. Also verladen wir unser Gepäck und dann ging es los. Auf der Rückfahrt war es uns eher möglich zu schlafen, da uns die Erschöpfung von guten 2 ½ Wochen Wanderfahrt in den Knochen steckte. In Kopenhagen stiegen wir in einen anderen Bus um und nun fuhr unsere Gruppe wieder zusammen. Es folgte mitten in der Nacht die Fähre und diesmal fuhren wir über eine sehr lange Brücke von Dänemark nach Deutschland. Wir machten, wie auf der Hinfahrt, Halt in Hamburg und dann fuhren wir zielstrebig zum ZOB Berlin, wo uns unsere Eltern und auch Toffi schon sehnsüchtig erwartet haben. Nach herzlichen Umarmungen und Küsschen von der Familie suchte jeder sein Gepäck und man verabschiedete sich voneinander – wohlwissend sich schon morgen beim Aufriggern wieder zu sehen.

Steffi Tews



Boote geht - hoch. Dieser Steg hat eindeutig ein viel zu geringe Tragkraft. Da es aber ohnehin regnete, waren die Schuhe sowieso nicht mehr trocken.

Leichtgemacht - Wie ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten schreibe?

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Mithilfe aller Klubmitglieder angewiesen, um die Klub-Nachrichten (KN) aktuell, informativ und unterhaltend gestalten zu können. Mit diesem Leitfaden möchten wir Eure schriftlichen Aktivitäten unterstützen und Euch zum Erstellen von Berichten motivieren.

- Bevor man einen Artikel verfaßt, sollte man sich die Antworten zu folgenden Fragen bewusst machen und sie auch in den Artikel einarbeiten: **Wer? Wann? Was? Wie? Warum? Wo?...** Schon die Überschrift kann wesentliche Informationen enthalten, so z.B.: **"Das Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin am 15. Februar 2009"**

Diese Angabe wird im Text nicht nochmals wiederholt.

- Kurze Artikel werden eher gelesen als lange. Daher sollten auch Berichte über sehr wichtige Ereignisse nicht den allgemeinen Rahmen sprengen; **7500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)** stellen das absolute Maximum dar. Dies entspricht dem Platz einer Doppelseite in den KN.

Alltägliches wie **"Nach dem Duschen haben wir gefrühstückt..."** bitte weglassen.

- Bitte schickt den fertigen Artikel per E-Mail an die Redaktion unter **presse@raw-berlin.org**. Wer dies nicht kann, gibt ihn bitte auf einer CD gespeichert zusammen mit einem Ausdruck im Klub ab.

- Ein Artikel sollte nicht nur für Eingeweihte, sondern auch für Außenstehende gut verständlich sein: Also so lang wie nötig, so kurz wie möglich, klar, unterhaltend und informativ. Belebend wirken auch kritische Anmerkungen.

- Die Verwendung der richtigen Abkürzungen bereitet oft

Schwierigkeiten; z.B. im Zusammenhang mit Vereinsnamen: RC, RK, RV, RG. Wichtige Organisationen wie der Landesruderverband etc. müssen in voller Länge genannt werden. **Wer hat an der Veranstaltung teilgenommen? Auch Vor- und Zunamen interessieren.**

- Oft gibt es zu den Ereignissen auch aussagekräftige Fotos. Fügt man sie dem Artikel bei, kann er in den Klub-Nachrichten optisch besser dargestellt werden – das reizt zum Lesen!

Kontrastreiche Fotos sind bitte mit Namen und einem möglichen Untertitel beschriftet, dem Manuskript beizufügen. **Digitale Fotos** sind **nur** auf einem Datenträger (CD, DVD) einzureichen. Eine **Zusendung per E-Mail ist zu unterlassen! Niemals Fotos oder Grafiken in Textdokumente einbinden. Sie sind damit für uns unbrauchbar!**

- Die Klub-Nachrichten sollen unbedingt das **ganze** Angebot unseres Klubs im Breiten- und Freizeitsport, im Leistungssport und im gesellschaftlichen Bereich widerspiegeln. Daher bitten wir die Ressortleiter und ihre Mitarbeiter, neben längeren Artikeln gerade auch Kurzinformationen und Termine über bestimmte Aktivitäten an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit weiterzuleiten. Da die Klub-Nachrichten **zwei Wochen nach dem Redaktionsschluss erscheinen**, sollte insbesondere

auch auf Veranstaltungen im darauf folgenden Zeitraum hingewiesen werden.

- Lest Ihr Euren Artikel in den Klub-Nachrichten und stellt fest, dass er nicht genau Eurem Manuskript entspricht, so habt bitte Verständnis. Natürlich sind wir bemüht, das zu drucken, was Ihr geschrieben habt. Manchmal werden Artikel leicht gekürzt oder umgeordnet, da unser Platz begrenzt ist. Zudem sind wir bemüht, kleine stilistische Nachlässigkeiten nicht im Druck erscheinen zu lassen.

- Zum Schluss der **Redaktionsschluss!** Bitte denkt daran, dass der Redaktionsschluss **nicht der erste, sondern wirklich nur der allerletzte mögliche Abgabetermin** ist. Es ist wichtig, einen Artikel unmittelbar nach dem Ereignis zu verfassen, sonst kommt etwas dazwischen und der aktuelle Eindruck, der einem beim Schreiben nur hilft, verwischt.

- Die Artikel sind vor Abgabe dem jeweiligen Ressortleiter (Allg. Sportbetrieb, Leistungssport, Jung-RaW) zur Kenntnisnahme zukommen zu lassen, damit dieser informiert ist, Ergänzungen machen kann und Doppelinformationen vermieden werden.

Wir sind sicher, dass dieser Leitfaden uns allen die Arbeit erleichtern wird und bedanken uns für die Mithilfe

**Axel & Ulrike Steinacker
und Sylvia Klötzer**

Picknick der RaW-Frauen in Babelsberg

Rainer Wollenschneider aus Rastatt schrieb uns am 20. September 2009 folgende E-Mail: „Hallo, „Ruderclub am Wannsee“, nach einer einwöchigen Rudertour im Berliner Urstromtal machte ich auf Tourist und stattete auch dem Babelsberger Park einen Besuch ab. Anschließend ging es nach Magdeburg, wo ich den Äquatorpreis des Deutschen Ruderverbandes erhielt. Ich entdeckte bei der Tagestour die Wannsee-Ruderer bei der Pause am ausgewiesenen Freizeitplatz, wobei eine Sportkameradin dort äußerte: „Warum hat wieder einmal keiner einen Fotoapparat dabei, wenn wir mal so ein schönes Picknick haben.“ Meine Frau und ich outeten sich nicht und ich wollte sie überraschen, indem ich die Szene vor dem Babelsberger Park entsprechend übermittle. So kann wohl ein Ruderer, über 750 Kilometer vom „Freizeittort“ beheimatet, Berliner Ruderfreunden eine unerwartete Überraschung bieten. Ich werde auch an das Rudermagazin diese idyllische Momentaufnahme zur Veröffentlichung schicken. „Allzeit eine Hand breit Wasser unter dem Kiel!“
So long.

Rainer Wollenschneider"

Wir antworteten umgehend mit einer RaW-Postkarte:

„Lieber Rainer, dreimal Hipp-hipp-hurra auf Deinen Äquatorpreis. Das war eine große Überraschung: E-Mail und Foto! Wir danken Dir herzlich. Beinahe wären wir auch in Magdeburg in kleiner Abordnung erschienen... Wir waren oft auf den WRTs. Alles Gute! Die Lustigen Weiber vom Wannsee, die Dich und Deine Frau zum Picknick eingeladen hätten, wenn Ihr Euch geoutet hättet!“

gez. Eva Braun, Brigitte Schoelkopf Gisela Offermanns, Anita Lüder, Erika Strebel, Renate Meißner, Vera Londong, Helma Opper, Bärbel Rimann-Kettelhoit"



„Schöner Rücken kann auch entzücken“! von links nach rechts: Eva Braun, Brigitte Schoelkopf, Gisela Offermanns, Anita Lüder, Erika Strebel, Renate Meißner und (stehend) Vera Londong

Dieser Beitrag war ursprünglich für die Ausgabe 1-2010 vorgesehen und konnte aus Platzgründen erst jetzt erscheinen.

Die Redaktion

Darf ich bitten ... ?

Am **31. Oktober 2010 um 18.30 Uhr** beginnen wieder unsere Tanzkurse für das Winterhalbjahr unter der bewährten Leitung von Udo Rosanski. Anfänger, Fortgeschrittene und Profis sind herzlich willkommen. Einzelheiten erfahrt Ihr bei

Dirk Bublit



Chronik der Lübecker RG

Der RaW bedankt sich bei **Bernd Liedtke**, Mitglied der Lübecker RG von 1885 und auswärtiges RaW-Mitglied, für zwei Chroniken zum 125-jährigen Jubiläum, die er uns freundlicherweise bei seinem letzten Besuch mitgebracht hat. Die Chronik umfasst 156 Seiten, die aussagekräftigen Bilder hat Bernd L. als Mitarbeiter des Archivs geliefert.

Das Kapitel „Rennrudern“ ist von vier Verfassern sehr gut erstellt und kommentiert worden. Es werden Trainer genannt, die auch im RaW erfolgreich tätig gewesen sind. Dies sind Wolfgang Freyisen (RaW 1937–1941, LRG 1947–1952) und Boris Ulrich (RaW 1958–1964, LRG 1965–1966). Bei den Mannschaften heißt es: „Bernhard Stomporowski wird 1985 Eichkranz Sieger und Deutscher Meister im Lgw.-Doppelvierer o. Stm. Das ist die erste Männer-Meisterschaft für Bernhard Stomporowski. Ihr sollen noch viele folgen.“ Seine Laufbahn hat er dann äußerst erfolgreich im RaW fortgesetzt, in den er 1986, durch sein Studium in Berlin, eingetreten ist.

Interessant ist durch die (nicht ohne zum Teil sehr heftige Kritik einiger Mitglieder gebliebenen) Vorarbeiten zu **unserer Festschrift** zum 100-jährigen RaW Jubiläum 2006 das Bekenntnis:

„Wir widmen in unserer geschichtlichen Darstellung dem ‚Rudern unter dem Hakenkreuz‘ einen relativ breiten Raum, denn der Nationalsozialismus hat auch vor der L.R.-G. nicht Halt gemacht. Der weitere Text schildert sehr kritisch, wie sich der Vorstand und die Mitglie-

der in dieser Zeit verhalten haben. Ein Foto zeigt z.B. die Taufe eines Rennachters auf den Namen „Adolf Hitler“ unter der Hakenkreuzfahne. In einem Schreiben an den „hochverehrten Herrn Reichskanzler“ hatte der Vorstand gebeten, den Achter auf diesen Namen taufen zu dürfen. „Diese Namensgebung entspricht dem herzlichen Wunsch aller unserer Mitglieder, insbesondere unserer Jungmannschaft ... Einen „Ebert“-Achter hat es bezeichnenderweise nie gegeben.“

Sehr ansprechend geschrieben sind auch die anderen Kapitel, wie z.B. Ein Zeitzeuge berichtet, Wanderrudern, Freizeitrudern, Als Jugendlicher in

der L.R.-G., Lübecker Frauen-RG v. 1907.

Die Chronik ist sehr lesenswert und liegt aus im D-Zug bei den Vereinszeitschriften.

Die Festschrift des RaW ist auch jetzt noch immer sehr lesenswert und sollte, sofern noch nicht geschehen, von jedem Mitglied erworben werden.

Der Preis beträgt 10,- EUR für Erwachsene und 5,- EUR für Kinder und Jugendliche. Bitte wenden Sie sich an unsere Ökonomie.

Die Bestellung ist auch per E-Mail an presse@raw-berlin.org möglich. Auswärtige überweisen zusätzlich 2,- EUR Versandkostenpauschale.

Peter Sturm



Ruderriege Carolinum Osnabrück

Bereits zum 29. Mal veröffentlicht die Ruderriege einen Jahresbericht. Die Ausgabe umfasst 166 Seiten. Die Berichte und weiteren Informationen sind von hoher Qualität und werden durch viele Farbfotos aufgelockert. Es ist wieder ein Bericht der Superlative.

Am 26. April gab es das traditionelle Ruderfest mit zahlreichen Programmpunkten und fast 500 Besuchern. Am Ostertrainingslager beteiligten sich von den 200 Mitgliedern 100 Jungen und Mädchen. In der Saison folgten vier harmonische Wanderrfahrten mit insgesamt 125 Teilnehmern. Auf diversen überregionalen Regatten wurden 80 Siege erzielt.

Der 2008 gewonnene Schülerruderpokal wurde in Hannover erfolgreich verteidigt. Bei der Veranstaltung wurde auch der DRV-Wanderruderpreis 2008 übergeben, der für 98 Fahrtenabzeichen mit sehr großem Abstand vor dem Ratsgymnasium Osnabrück und der Thomas-Mann-Schule Lübeck gewonnen wurde. Hierzu Barbara Leibelt-Menzel vom Ausschuss Wanderrudern: „Die Ehrung dieser Gruppe ist eine Neuerung, die der hervorragenden Nachwuchsarbeit Rechnung tragen soll und unseren Respekt verdient. Hier liegt das eigentliche Potential, da die Vereine aufgrund der veränderten Unterrichtszeiten und eigenen personellen Ressourcen diese Arbeit (ehrenamtlich) nicht mehr wie bisher oder häufig nur eingeschränkt leisten können.“

Ein besonderer Höhepunkt war das Bundesfinale des Wett-

bewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin mit einem zweiten, einem vierten und fünften Platz. Die Qualifikation erfolgte über eine zweitägige Ruderveranstaltung (Schülerregatta und Landesentscheid „JtfÖ“) mit insgesamt 118 Teilnehmern und 78 Starts.

Bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U 19 und U23 in Duisburg-Wedau gab es vier Goldmedaillen und vier



Titelseite, die seit fast 20 Jahren von Tim Stübene gestaltet wird. Nach seinem Abitur 1994 am Carolinum ist er inzwischen als Creative Director bei einer Berliner Agentur tätig.

WM-Nominierungen für Ruderer des Osnabrücker RV, die am Carolinum das Rudern erlernt haben.

Der langjährige, sehr erfolgreiche Protektor Peter Tholl bestätigt: „Einen großen Stellenwert nimmt bei uns die Anfängerausbildung ein. Nach dem Prinzip des „Generationenvertrages“ bilden die älteren Schüler die jüngeren aus. Qualifiziert werden die Ausbilder durch Steuermannslehrgänge im Winterhalbjahr. Die Ausbildung wird einmal

pro Woche im etwas breiteren Doppelvierer in festen Mannschaften durchgeführt...“

Es geht um die Förderung von Gemeinschaft, Kameradschaft und Disziplin. Die Ausbildung beginnt sofort nach Einschulung in die 5. Klasse.“ Die 30 Trainer und Betreuer sind unentgeltlich tätig.

Im Vorwort vom Jahresbericht 2005 machte P. Tholl folgende Aussage: „Durch die Mitarbeit in der Ruderriege soll ein Beitrag dazu geleistet werden, Heranwachsende zu selbständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten im Sinne einer ganzheitlichen gymnasialen Bildung zu erziehen. Wer sich das über 40-köpfige Trainer- und Ausbilderteam anschaut, der sieht, dass solche hohen pädagogischen Ziele durch eine schulische Arbeitsgemeinschaft erreicht werden.“

Den 1. Platz beim Jugend-Medien-Wettbewerb für die „rundum gelungene Webseite“ erhielt von 36 Bewerbern die RR Carolinum. Gelobt wurde vom Medienzentrum Osnabrück die Übersichtlichkeit, die bequeme Handhabung und die Aktualität der Seite (www.ruderriege-carolinum.de). Für Webmaster Vincent Vallo gab es eine Urkunde und einen Scheck. Es ist für Satz und Layout des Jahresberichts zuständig.

Ein herzlicher Glückwunsch für die wieder sehr gelungene Arbeit geht an das siebenköpfige Redaktionsteam unter der Leitung von Peter Tholl und an den gesamten Mitarbeiterstab. Der sehr lesenswerte Jahresbericht liegt im D-Zug bei den Vereinszeitschriften aus.

Peter Sturm

Vom achten Weltwunder am Kleinen Wannsee: Walter Grimm zum 80. Geburtstag

Am 25. Juli konnte Walter Grimm, Mitglied des RaW und seit mehr als 50 Jahren Bootsbaumeister des Schülerruderverbands am Kleinen Wannsee, seinen 80. Geburtstag (den er im Urlaub schon sechs Tage zuvor begangen hatte) im Kreise seiner Familie, Freunde und Kameraden feiern. Dieses Fest war ebenso bemerkenswert wie das Lebenswerk von Walter, das nicht nur darin besteht, meisterhaft Boote am Leben zu erhalten, sondern Freude am gemeinsamen Rudern Jung und Alt zu vermitteln und dabei Olympiasieger, Trainer und schlichte Ruderer zusammenzubringen. Walter Grimm besitzt die sehr seltene Gabe, sein Können anzuwenden, keine Schwierigkeiten zu scheuen und sich selbst mit aller Freundlichkeit zurückzunehmen.

Die von Walter vor vielen Jahren ins Leben gerufene Samstagrunde des Fördervereins vom Schülerruderverband hatte

die Geburtstagsfeier ebenso liebevoll wie langfristig vorbereitet. Sie brachten **acht Achter** zu einem Treffen in Walters Ruderrevier am Ende des Griebnitzsees zusammen. Dort überraschten sie den ahnungslos wie gewohnt in „seinem“ Achter rudernden Jubilar mit einem ehrenvollen Trompetenruf, dem ein kräftiges dreifaches Hipp-Hipp-Hurra und ein Sektempfang in allen Booten folgte. Sieben Boote folgten Walters Achter zurück in den Kleinen Wannsee. Dort war inzwischen ein dekoratives Büfett aufgebaut worden, das Konradin Groth mit einer wohlgesetzten Rede eröffnete, welche Walter treffend als „achtes Weltwunder“ einordnete. Holger Niepmann überreichte Walter die goldene Ehrennadel des Schülerruderverbands. Bei köstlichem Wein und zahlreichen Köstlichkeiten konnten Walter und viele seine Gäste bis in den späten Abend bei schönstem Wetter feiern.

Jochen Laufer



typisch Walter ...

Alle kamen zum Gratulieren. Cordula Groth fotografierte die Menge vom Balkon des Schülerbootshauses aus und auch Walter.



Danksagungen erhielt der RaW von...

• **Kay-Uwe Brodersen**, der sich bei P. Sturm am 18. Juli per E-Mail für die Glückwünsche zur Hochzeit bedankt, die ihm dieser im Namen des Vorstandes und der Mitglieder übersandt hatte. Er wünscht allen Vorstandsmitgliedern weiterhin gutes Gelingen und wird vielleicht demnächst in Berlin sein.

• **Manfred Ganzer**, Ehrenmitglied des DRV, der sich bei P. Sturm für die Übersendung der letzten Klub-Nachrichten und bei Dieter Keicher für den gelungenen Artikel „50 Jahre LRV-Osterwanderfahrt auf Werra und Weser“ bedankt. M. Ganzer war Initiator der 1. LRV-Wanderfahrt, die 1961 von Eschwege nach Hameln führte. In den ersten Jahren stellte er sich 10 Mal erfolgreich als Fahrtenleiter zur Verfügung.

• **Ulrich Vorfalt** vom Rüsselsheimer Ruder-Klub, der sich für den Artikel „Anfragen zu ehemaligen Mitgliedern (Manfred Wesolowski)“ bedankt. Er schreibt u.a.: „Im RaW ist ja ganz schön was los. Glückwunsch auch zu den großartigen Erfolgen der Aktiven. Bei uns gibt es so gut wie keine Aktiven mehr. Auch das Altherren-Rudern schläft immer mehr ein. Eine Wanderfahrt im Jahr einmal ausgenommen. ... Die vielen Möglichkeiten in Berlin haben wir auf unserer Wanderfahrt im Frühjahr (Kalksee, Müggelsee) beeindruckend erlebt. ...“

• **Wolf-Dietrich Stoff**, RaW-Mitglied von 1957–1968, bezieht sich ebenfalls auf den zuvor genannten Artikel. Er hat damals mit Klaus Biedermann und Hans-Joachim Wilke oft

gerudert und bittet um dessen E-Mail Adresse. Die KN hat er bei seinem Besuch im RaW Ende Juli erhalten und einige Anekdoten mit „Katte“ ausgetauscht. „Das Langzeitgedächtnis war in Hochform!“ Seinen nächsten Berlinbesuch wird er rechtzeitig mitteilen.

• **Sigrid-Maria Müller**, die sich sehr herzlich beim Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer und den Vorstandsmitgliedern für die Glückwünsche zu ihrem 75. Geburtstag bedankt. Sie schreibt: „Gerne würde ich öfter zum Rudern draußen sein, nur klappt es leider sehr selten. Dankbar bin ich Euch aber, dass ich überhaupt dabei sein darf!“

• **Gerhard Stief**, der sich sehr herzlich bei Jürgen Sommer für die wohlmeinenden Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag bedankt. Er bezieht sich auf die angesprochene sechzigjährige Mitgliedschaft und schlägt einen Bogen von den unbeschwernten Jung-RaW-Tagen und ersten Stammklub-Jahren zu der langen Studienzzeit und der freizeitverschlingenden staatsanwaltlichen Tätigkeit, die sich über mehr als drei Jahrzehnte erstreckte. Seit der Pensionierung gehört er der

Donnerstags-Altherrenrunde an, die das Zusammengehörigkeitsgefühl rasch wieder aufleben ließ. Er betrachtet es als ein Privileg, einer Gemeinschaft wie dem RaW 60 Jahre lang angehören zu dürfen und weiß sich dem Klub mit seinen Generationen von Verantwortlichen zu aufrichtigem Dank verpflichtet. – Den Worten lässt er auch Taten folgen, für die ihm Jürgen Sommer am 17.08. ein Dankschreiben übersandt hat.

Von **Nadja Rose**, unserer ehemaligen Vorsitzenden, erreichte uns nach dem Beileidsschreiben (letzte KN) die folgende Nachricht:

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Nadja und Vanessa Rose im August 2010

Besondere Geburtstage
Karola Kleinschmidt begeht am 25. November ihren **60.** Geburtstag. Durch einen verkehrten Trennstrich ist in den letzten KN eine falsche Jahreszahl gemeldet worden. Wir bitten nochmals um Entschuldigung.

Peter Sturm

DANK den Fotografen

Die Redaktion bedankt sich ganz herzlich bei **Oliver Quickert** und **Oliver Palme** (rudern.de), **Pascal Paul** sowie bei **Dedlev Seyb** (meinruderbild.de) für die unkomplizierte und kurzfristige Übersendung und Nutzungsfreigabe der von uns angefragten Bildmotive.

Axel Steinacker

Der RaW **gratuliert...**

• **Philipp Schumacher**, der seine Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften an der TU Berlin mit „magna cum laude“ erfolgreich abgeschlossen hat. Er hatte die Dissertation mit dem Titel „Revisiting the General Electric / Honeywell Case Applying the European Commission's More Economic Approach“ zusammen mit seiner zweijährigen Elternzeit im Frühjahr 2008 begonnen, um die gewonnene Zeit neben der Überwachung des Hausbaus in Potsdam, der Bespaßung von Sohn Felix (3) und natürlich dem Rudern auch sonst noch sinnvoll zu nutzen.

Der RaW **kondoliert...**

• dem **Spandauer RC „Friesen“** zum Ableben ihres 1. Vorsitzenden **Dieter Neff** am 21. August, der viele Jahre erfolgreich im Vorstand mitgearbeitet hat. Für den DRV war er als internationaler Schiedsrichter tätig. Nach seinem Ruhestand mit 65 Jahren im Juni hatte er noch viele Pläne und war voller Aktivitäten. Unser Mitgefühl gilt den Mitgliedern des Spandauer RC „Friesen“, seiner Lebensgefährtin und den Angehörigen. Klaus-Dieter Knorscheidt, Vorstand Allgemeines, wurde ein Beileidsschreiben übersandt.

• **den Mitarbeitern** der Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf, die uns davon informiert haben, dass **Dieter David Eppenstein** am 30. Juli im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Er ist im Mai 1961 mit 16 Jahren in den RaW eingetreten, nahm sehr begeistert am Training teil und errang im Folgejahr bereits acht Siege. Bei der Siegesfeier am 1.12.1963 hielt er den **Festvortrag**, der in unseren KN wegen seiner besonderen Bedeutung auf fünfeinhalb Seiten abgedruckt worden ist. Er verglich u.a. sehr kritisch das amerikanische mit dem deutschen Bildungssystem und sprach sich sehr für die persönliche Freiheit aus. Leider hat er seine Mitgliedschaft im Jahr 1967 gekündigt. Ein Wiedersehen gab es

erst zum 100-jährigen Klubjubiläum im September 2006. Dieter Eppenstein war sehr begeistert von der positiven sportlichen Entwicklung des RaW und von dem sehr guten Zustand des Klubhauses.

Jochen Götz bedankte sich bei Peter Sturm für die Übersendung des Beileidschreibens und ergänzte mit der folgenden Äußerung: „Der Begriff Freiheit. David (K.D.) Eppenstein hatte auch bei uns (Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf) diesen Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit.“

Peter Sturm

Kartengrüße erreichen uns von ...

• unserem Vorsitzenden **Kristian Kijewski nebst Frau Martina** aus dem Urlaub am Bodensee, der bei tropischen Temperaturen begann und offenbar mit täglichen Wasserspielen endet.

• **Julian Mendyla, Paul Schröter und Christian Brokat** zusammen mit Nils Ipsen (BRC) von ihrem Radtrainingslager in die Alpen. Bei sanften Anstiegen fahren sie 60-90 km und haben 1500 – 2500 Höhenmeter pro Tag. Sie beglückwünschen die U23-Ruderer zu den Erfolgen auf der Weltmeisterschaft. Und grüßen die Trainingsgruppe.

• **Almut Rietzschel, Ulla und Moppel Schäfers**. Sie genießen bei herrlichem Sonnenschein ein Weinfest und schlagen uns die dort spielende Band „Main City Hompers“ für das nächste Pfingstkonzert vor. Demo-CD ist vorhanden.

• **Martin Bachmann** von einer Wanderfahrt mit den Argonauten auf der Oberhavel. Von Neustrelitz zur Scharfen Lanke geht es bei gemischtem Wetter in vier Doppelvieren und einem Zweier. Besondere Grüße gehen an die Donnerstagsrunde um Klaus Baja.

• **Linus Lichtschlag, Lars Hartig, Tina Manker und Julia Richter** vom WeltCup-Finale in Luzern. Noch bummeln sie durch die Stadt, doch morgen geht es auf dem Göttersee endlich los.

• **Jürgen Siewert und Frau** aus dem schönen Südtirol. Sie senden bei schönstem Wetter herzliche Grüße an die Ruderecken der Donnerstagsrunde.

• den **Teilnehmern der diesjährigen Sommerwanderfahrt** des Jung-RaW aus Schweden. Sie rudern von Ed nach Haverud über die Seen des Dalsland-Kanals. Den Abschluss bilden einige Tage in Göteborg.

• **Volker Winde und Begleitung** aus Litauen. Nach einer kurzen See-reise von Sassnitz nach Memel, zwei Tagen an der Memelmündung mit herrlichen Sonnenuntergängen und zum Abschluss der Hauptstadt Vilnius. Er grüßt insbesondere Klaus Baja und Donnerstags-AH-Runde.

• **Tina Manker und Julia Richter** aus dem Trainingslager am österreichischen Weissensee. Die Stimmung im fast-Berliner Doppelvier ist super und wir sind trotz mäßigem Wetter alle fit und munter. Auf solch einem Bergsee lässt es sich schon gut aushalten, doch bis zur EM haben wir noch viel Arbeit vor uns.

• **Marlies Reisse**, von einer Reise durch Schottland. Die Zeit bei den herrlichen Seen und Schlössern liegt nun hinter ihr, sie war auch einen Tag in Irland. Sie grüßt besonders Gisela Offermanns,

• **Linus Lichtschlag** aus dem herbstlichen Breisach, wo sie zur EM-Vorbereitung die letzten Sonnentage im Boot und auf dem Rad bei Touren um und im Kaiserstuhl genießen.

• unserem auswärtigen Mitglied **Christian Galipp**, der sich aus Canada meldet, wo er bei den World-Masters im Regattabüro aushilft. Leider ist die Zeit sehr kurz. Er hofft auf ein Wiedersehen auf dem Rudertag in Schweinfurt.

• die **Teilnehmer und Betreuer** vom diesjährigen **Karwendelaufes**. Trotz Dauerregen ist keiner ertrunken.

• der **RaW-Wandertruppe „Trainingsleute 76-79“** mit Trainer Louis Nickel und Ehrensteuermann Bernhard Kleinermann. Auch mit in Österreich waren: Wille Käber, Jens Bock, Kristian Kijewski, Stefan Knobloch und Erik Höhne.

Herzliche Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendliche Mitglieder

Schröter Anna 1995 zum 01.09.

Ordentliche Mitglieder

Scholz Florian 1986 zum 01.08.

Stoltzenberg Gerhild 1979

Berger Kerstin 1970 zum 01.09.

Bals Annette Kirstin 1969

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied:

Jakob Spring rückwirkend ab 01.01., Susanne Buscher ab 01.08.

VOR 10 JAHREN

In der **Ausgabe 628** berichtete Jürgen Sommer ausführlich über die **Olympischen Spiele** von Sydney, bei denen Katrin Rutschow-Stomporowski die Bronzemedaille im Frauen-Einer gewann. Der RaW war weiterhin mit Martin Weis und Jan Herzog „down under“ vertreten. Auf einer Doppelseite wurde über die **Geschichte des RaW bei Olympischen Spielen** berichtet. Damals war es die 7. Teilnahme eines oder mehrerer RaWer. Matthias Kereit berichtete über die **Stammklub-Wanderfahrt von Berlin nach Hamburg**, die RaW-Frauen durchs Havelland und waren auch beim 35. Wanderrudertreffen (in Vegesack) dabei. Stefan Kahe lud zum **Workshop „Wir rudern gemeinsam in die Zukunft“**. Der Jung-RaW berichtete über die Saison des A-Pool und die **Erfolge auf dem 32. Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen**. Philipp Schlüter gewann im Jungen-Einer Jahrgang 1986 damals die Bundesregatta. Auch über die traditionelle **Sommerwanderfahrt**, die damals durch **Friesland** führte, wurde berichtet. Wir trafen dort unser auswärtiges Mitglied Hans Gaffke. Der Vorstand informierte, dass der RaW zum Jahresende sein Postbank-Konto auflösen wird und die Liste der Klubjubilare erinnerte an die bevorstehende **Ehrung von Leberecht Opitz für 75-jährige Mitgliedschaft**. Axel Steinacker

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2010 - Februar 2011** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 11. Dezember 2010; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

101. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 668, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Kristian Kijewski, Andreas Albrecht, Martin Weis, Dirk Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

15Grad Stefan Jahn & Lutz Ziegenhagen GbR

Zossener Straße 55 - 10961 Berlin-Kreuzberg

Tel.: +49 (0)30 61 65 77 0 Fax: +49 (0)30 61 65 77 22

e-mail: **info@15grad.de**